

## Antwort

der Landesregierung

auf die Große Anfrage 10  
der Fraktion der DVU  
Landtagsdrucksache 4/1392

### "Ein Jahr EU-Osterweiterung"

#### **I. Wirtschaft**

*Am 01. Mai 2004 erfolgte der Beitritt von acht mittel- und osteuropäischen Staaten, deren bevölkerungsreichster Polen ist. Des weiteren wurden die beiden Mittelmeerländer Malta und der griechische Teil Zyperns in die Europäische Union aufgenommen. Diese EU-Osterweiterung stellt alle beteiligten Länder, die alten wie die neuen EU-Staaten, die Europäische Union als Institution und die in den neuen Grenzen dieser erweiterten Europäischen Union lebenden Menschen in vielfältiger Hinsicht vor erhebliche Herausforderungen wirtschaftlicher, sozialer, kultureller sowie rechts- und sicherheitspolitischer Art.*

*Noch nie traten gleichzeitig so viele Staaten der Europäischen Union bei. Noch nie waren die wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede zwischen den alten EU-Staaten und den Beitrittsstaaten so groß. Noch nie führte eine EU-Erweiterung zu einer so umfassenden Verschiebung der EU-Außengrenzen. Und noch nie zuvor fiel der Beitritt neuer EU-Staaten zeitlich mit einer derart tiefgreifenden Strukturkrise in Deutschland zusammen.*

*Eines der Hauptprobleme sind die gewaltigen Lasten der Finanzierung, die auch künftig zu einem hohen Anteil die deutschen Steuerzahler – zusätzlich zu den Kosten der deutschen Wiedervereinigung – zu tragen haben. Ganz Deutschland, besonders aber die Grenzregionen der neuen Bundesländer, sind von erheblichen Anpassungsproblemen betroffen. Der Konkurrenzdruck auf die Unternehmen und für die arbeitende Bevölkerung verschärft sich seit der EU-Osterweiterung hierzulande rapide.*

*Deutsche Unternehmen und der deutsche Arbeitsmarkt sehen sich in zunehmendem Maße einem Standort- und Verdrängungswettbewerb aufgrund des nach wie vor erheblichen Gefälles der Arbeitskosten, Lebenshaltungskosten sowie Steuer- und Abgabenquoten zwischen den alten EU-Staaten und den neuen EU-Ländern ausgesetzt. Nutzen die Beitrittsländer zunächst ihre Chancen als Niedriglohnländer mit der Fertigung von Gütern mit relativ geringem technologischen Niveau und vergleichsweise niedrigen Anforderungen an die Qualifikation der Arbeitskräfte, erstreckt sich dieser Konkurrenzdruck heute nicht mehr nur auf den Import von Billigprodukten nach Deutschland, sondern zunehmend auf die Abwerbung ganzer industrieller Fertigungen und das Angebot von Arbeitskräften sowie Dienstleistungen im Inland zu Billigpreisen.*

*Dieser Kostendruck trifft einige Branchen besonders hart, im industriellen Bereich etwa die Textil- und Möbelindustrie, im Handwerks- und Dienstleistungsbereich etwa Kfz-Werkstätten, Zahntechniker, Friseure, Fliesenleger, Schlachter, Reinigungsbetriebe, nahezu alle Handwerksunternehmen im Bauhaupt- und Baunebengewerbe sowie die Gesundheits- und Altenpflege.*

*Zwar dürfen Unternehmen aus den EU-Beitrittsstaaten mit mehreren Mitarbeitern noch nicht einfach ihre Handwerks- oder Dienstleistungen in Brandenburg oder sonst in Deutschland anbieten. Diese Regelung wird aber vielfach unterlaufen und gilt zudem nicht für selbständige Handwerker und Dienstleister. Seit einem Jahr gilt – bis auf wenige Ausnahmeregelungen – für die neuen EU-Länder der freie Dienstleistungsverkehr. Er erlaubt es Unternehmen aus den neuen EU-Staaten, Dienst- und Handwerksleistungen in den alten EU-Ländern zu Löhnen, Sozialabgaben und Steuersätzen ihrer Herkunftsländer zu erbringen. Dadurch ist es etwa möglich geworden, dass binnen weniger Monate bundesweit 30.000 deutsche Fleischarbeiter durch osteuropäische Billigkräfte ersetzt, arbeitslos wurden und dass wir gegenwärtig in Brandenburg geradezu eine "Inflation" an Gewerbe- bzw. Handwerksanmeldungen durch Staatsangehörige aus den neuen EU-Staaten erleben.*

*Die Bürgerinnen und Bürger Brandenburgs wechseln vielfach über die nahe Grenze nach Polen, um dort als Verbraucher billige Warenangebote zu nutzen, etwa Zigaretten zu erwerben oder kostengünstig zu tanken. Neue Einkaufszentren entstehen daher auf polnischer Seite, und es fließt immer mehr Geld der Verbraucher aus Brandenburg nach Osten ab. Die Auswirkungen auf den Einzelhandel in Brandenburg sind beträchtlich.*

*Für die brandenburgische Standortpolitik ist diese Entwicklung mit erheblichen Problemen verbunden, denn der Standort Brandenburg insgesamt ist diesem Konkurrenzdruck ausgesetzt. Unternehmen, die sich in der Grenzregion ansiedeln wollen, ziehen schon aufgrund der niedrigen Lohnkosten, Steuer-Abgabensätze sowie angesichts zusätzlicher EU-Fördergelder als Standort zwangsläufig Polen in Betracht. Vielfach zum Nachteil Brandenburgs.*

*Die Grenzöffnungen führen mit einer erheblichen Steigerung des grenzüberschreitenden Personen- und Güterverkehrs schon heute zu deutlichen Überlastungen der Verkehrsinfrastruktur Brandenburgs. Brandenburg wird zum Transitland des Warenaustauschs zwischen den neuen EU-Staaten und dem Rest der Europäischen Union. In naher Zukunft ist mit einer beträchtlichen weiteren Steigerung des grenzüberschreitenden Verkehrs zu rechnen, die das Land Brandenburg vor erhebliche weitere Herausforderungen stellen wird. Unsere heutige Verkehrsinfrastruktur wird damit eindeutig überfordert sein.*

*Schließlich stellt die EU-Osterweiterung Brandenburg auch innen- und sicherheitspolitisch vor neue Voraussetzungen. Die Kontrollen an der Grenze Brandenburgs zu Polen sind weitgehend entfallen, aber die Probleme mit internationaler organisierter Kriminalität, illegaler Migration und sonstiger grenzüberschreitender Kriminalität sind geblieben. Eine wirksame Bekämpfung international organisierter Kriminalität, illegaler Migration und sonstiger grenzüberschreitender Kriminalität ist jedoch von entscheidender Bedeutung für die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung in Brandenburg.*

*Wir fragen die Landesregierung:*

## **I. Zur Entwicklung von Wirtschaft und Außenhandel**

- 1. Wie entwickelte sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren – vor und nach der EU-Osterweiterung – der Warenverkehr zwischen dem Land Brandenburg und den osteuropäischen Staaten in absoluten Zahlen und prozentual und unterteilt nach*

- a) *Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen brandenburgischer Unternehmen in die neuen EU-Mitgliedstaaten, differenziert nach den zehn neuen EU-Mitgliedstaaten,*
  - b) *Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen brandenburgischer Unternehmen in die weiteren Beitrittskandidatenländer Rumänien und Bulgarien,*
  - c) *Einfuhren von Waren und Dienstleistungen von Unternehmen der neuen EU-Mitgliedstaaten nach Brandenburg und in die Bundesrepublik Deutschland insgesamt, differenziert nach den zehn neuen EU-Mitgliedstaaten, und*
  - d) *Einfuhren von Waren und Dienstleistungen von Unternehmen der Staaten Rumänien und Bulgarien nach Brandenburg und die Bundesrepublik Deutschland insgesamt?*
2. *Inwieweit handelte es sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung bei den Ein- und Ausfuhren mit den einzelnen neuen EU-Mitgliedstaaten sowie mit den Kandidatenländern Rumänien und Bulgarien im Sinne von Frage 1, Buchstaben a) bis d) jeweils um*
- a) *Fertigprodukte,*
  - b) *sogenannte Halbfertigprodukte?*
3. *Wie entwickelten sich in den letzten zehn Jahren die brandenburgischen Ein- und Ausfuhren mit den einzelnen zehn neuen EU-Staaten sowie mit Rumänien und Bulgarien prozentual im Vergleich zu den Gesamtein- und -ausfuhren der brandenburgischen Wirtschaft, differenziert nach*
- a) *Einfuhren,*
  - b) *Ausfuhren unterteilt nach*
  - c) *den Staaten der Europäischen Union insgesamt und*
  - d) *den Staaten der übrigen Welt?*
4. *Wie entwickelten sich in den letzten zehn Jahren die jährlichen Handelsbilanzen mit den einzelnen neuen EU-Mitgliedstaaten sowie den Kandidatenländern Rumänien und Bulgarien?*
5. *Wie entwickelten sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren in konkreten Zahlen die Direktinvestitionen Brandenburger Unternehmen in den neuen EU-Staaten, und zwar aufgeschlüsselt nach*
- a) *den einzelnen zehn neuen EU-Staaten sowie*
  - b) *den EU-Beitrittskandidaten Rumänien und Bulgarien?*
6. *Wie entwickelten sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren in konkreten Zahlen die Direktinvestitionen von Unternehmen der neuen EU-Staaten und der EU-Beitrittskandidaten Rumänien und Bulgarien in Brandenburg, und zwar aufgeschlüsselt nach*
- a) *den einzelnen zehn neuen EU-Staaten sowie*
  - b) *den EU-Beitrittskandidaten Rumänien und Bulgarien?*
7. *In welchem Umfang handelte es sich prozentual und in konkreten Zahlen bei den Direktinvestitionen im Sinne der und differenziert nach den Fragen 5 und 6 in den letzten zehn Jahren jeweils*
- a) *um Beteiligungen an bestehenden Unternehmen,*
  - b) *Gründungen neuer Unternehmen,*
  - c) *Erweiterungen bestehender Unternehmen und*
  - d) *Standortverlagerungen von bestehenden Unternehmen?*

8. *Wie viele Arbeitsplätze sind nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren durch Direktinvestitionen Brandenburger Unternehmen in den neuen EU-Staaten sowie in den EU-Kandidatenländern in welchen Branchen jeweils*
  - a) *zusätzlich neu geschaffen worden bzw.*
  - b) *durch Arbeitsplatzverlagerungen aus Brandenburg entstanden, und zwar differenziert nach den einzelnen neuen EU-Staaten sowie den Kandidatenländern Rumänien und Bulgarien?*
  
9. *Wie viele Arbeitsplätze sind nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren durch Direktinvestitionen von Unternehmen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten sowie den EU-Kandidatenländern in Brandenburg in welchen Branchen jeweils*
  - a) *zusätzlich neu geschaffen wurden bzw.*
  - b) *durch Arbeitsplatzverlagerungen aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten sowie den EU-Kandidatenländern entstanden, und zwar differenziert nach den einzelnen neuen EU-Staaten sowie den Kandidatenländern Rumänien und Bulgarien?*
  
10. *Welche genauen Unterstützungen erhielten brandenburgische Unternehmen im Hinblick auf die neue Wettbewerbssituation nach der erfolgten EU-Osterweiterung im Jahre 2004 zur Verbesserung ihrer Außenhandelschancen?  
(Bitte die einzelnen Unterstützungsmaßnahmen und -formen exakt beschreiben und deren Gesamtumfang jeweils in konkreten Zahlen angeben!)*
  
11. *Wie viele brandenburgische Unternehmen aus welchen Branchen haben in den letzten drei Jahren welche konkreten Unterstützungen im Sinne von Frage 10 in welcher jeweiligen Gesamthöhe*
  - a) *nachgefragt,*
  - b) *tatsächlich erhalten?**(Bitte zu den einzelnen nachgefragten und tatsächlich erhaltenen Unterstützungsmaßnahmen jeweils konkrete Zahlenangaben machen!)*
  
12. *Welche konkreten Mittel beziehungsweise Unterstützungen wurden in den letzten drei Jahren aus welchen Quellen für brandenburgische Unternehmen zur Außenwirtschaftsförderungen bereitgestellt?*
  
13. *Wie entwickelten sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren in den einzelnen Wirtschaftszweigen Industrie, Baugewerbe, Handwerk, Einzelhandel, Hotel- und Gaststättengewerbe, Verkehr und Transport, Land- und Forstwirtschaft, Gesundheitswesen und Altenpflege sowie sonstige Dienstleistungen in Euro pro Stunde jeweils*
  - a) *die durchschnittlichen Brutto-Arbeitskosten in Brandenburg im Vergleich zu den einzelnen zehn neuen EU-Staaten und*
  - b) *die durchschnittlichen Nettolöhne in Brandenburg im Vergleich zu den einzelnen zehn neuen EU-Staaten?*
  
14. *Welche konkreten Produktionsverlagerungen in Brandenburg ansässiger Unternehmen oder Unternehmensteile in welche neuen EU-Mitgliedstaaten sowie nach Rumänien und Bulgarien sind der Landesregierung in den letzten fünf Jahren, differenziert nach Teil- und Komplettverlagerungen,*
  - a) *bekannt geworden,*
  - b) *wie viele Arbeitsplätze sind hierdurch nach den Erkenntnissen der Landesregierung jeweils in Brandenburg abgebaut worden?*

15. Zu welchen Erkenntnissen beziehungsweise Einschätzungen gelangt die Landesregierung angesichts ihrer Antworten auf die Fragen 1 bis 14 im Hinblick auf die künftige Entwicklung von Wirtschaft und Außenhandel mit den neuen EU-Mitgliedstaaten sowie den Kandidatenländern Rumänien und Bulgarien in Brandenburg?

*Insbesondere*

- a) *welche Defizite bestehen aus der Sicht der Landesregierung in den Wirtschaftsbeziehungen zu den Beitrittsländern und –kandidaten,*
- b) *welche konkreten Maßnahmen sind aus der Sicht der Landesregierung zur Überwindung dieser Defizite erforderlich, und zwar*
  - aa. *auf kommunaler Ebene,*
  - bb. *auf Landesebene,*
  - cc. *auf Bundesebene,*
  - dd. *durch die Europäische Union,*
  - ee. *durch die neuen EU-Mitgliedstaaten,*
  - ff. *durch Zusammenwirken der verschiedenen vorgenannten Träger; und*
- c) *wie beurteilt die Landesregierung in diesem Zusammenhang insbesondere*
  - aa) *die Konkurrenzfähigkeit des Standortes Brandenburg im Vergleich zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den neuen EU-Mitgliedstaaten sowie*
  - bb) *die Auswirkungen des in den kommenden Jahren weiterhin zu erwartenden hohen Gefälles der Brutto Lohnkosten zwischen Deutschland einerseits und den neuen EU-Mitgliedstaaten andererseits als Wirtschaftsfaktor für Investitions- und Standortentscheidungen, und zwar differenziert nach*
    - (1) *arbeitsintensiven Wirtschaftszweigen (Branchen mit hohem Personaleinsatz),*
    - (2) *weniger arbeitsintensiven Branchen mit hohem Einsatz technischer Mittel?*

*(Bitte detaillierte Aufschlüsselung)*

16. In welchen Wirtschaftszweigen beziehungsweise Branchen werden nach Einschätzung der Landesregierung Wettbewerbsnachteile des Standortes Brandenburg gegenüber den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den neuen EU-Mitgliedstaaten auch in Zukunft am gravierendsten sein? *Insbesondere*

- a) *welche konkreten Standortfaktoren in Brandenburg sind dafür maßgeblich (z.B. fehlende Verkehrsverbindungen, höhere Brutto Lohnkosten, höhere Steuern, Bürokratie), und*
- b) *inwieweit spielt hierbei aus der Sicht der Landesregierung eine in den neuen EU-Mitgliedstaaten gegenüber dem Land Brandenburg höhere Förderung durch die Europäische Union eine maßgebliche Rolle?*

17. Wie schätzt die Landesregierung konkret den Anpassungsdruck aufgrund der EU-Osterweiterung für Brandenburger Unternehmen ein, welche noch durch Übergangsregelungen oder Subventionen geschützt sind? *Insbesondere*

- a) *in welchem Ausmaß erwartet die Landesregierung bei Wegfall dieser Übergangsregelungen beziehungsweise Subventionen weitere Insolvenzen brandenburgischer Betriebe;*
- b) *in welchem Ausmaß erwartet die Landesregierung bei Wegfall dieser Übergangsregelungen beziehungsweise Subventionen eine Verlagerung weiterer Unternehmen, Unternehmensteile oder Betriebsstätten aus Brandenburg in die neuen EU-Mitgliedstaaten beziehungsweise in die Kandidatenländer Rumänien oder Bulgarien;*

- c) *in welchem Ausmaß erwartet die Landesregierung bei Wegfall dieser Übergangsregelungen beziehungsweise Subventionen eine zusätzliche Verlagerung von Arbeitsplätzen aus Brandenburg in die neuen EU-Mitgliedstaaten beziehungsweise in die Kandidatenländer Rumänien oder Bulgarien;*
- d) *welche konkreten Wirtschaftszweige, Branchen und Unternehmen in Brandenburg werden von dieser Entwicklung nach den Erkenntnissen der Landesregierung voraussichtlich besonders betroffen sein; und*
- e) *welche Regionen des Landes Brandenburg werden von dieser Entwicklung nach den Erkenntnissen der Landesregierung voraussichtlich besonders betroffen sein?*

## **II. Entwicklungen speziell im Handwerk**

- 18. *Wie viele Handwerksbetriebe gab es nach den Erkenntnissen der Landesregierung zum Jahreswechsel 2004/2005 in den einzelnen Branchen des Handwerks in Brandenburg?*
- 19. *Wie viele im Land Brandenburg ansässige Handwerksbetriebe mussten nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren, untergliedert nach den einzelnen Jahren, aus wirtschaftlichen Gründen ihre Geschäftstätigkeit einstellen?*
- 20. *Wie viele Neuanmeldungen von Handwerksbetrieben gab es nach den Erkenntnissen der Landesregierung im Land Brandenburg in den letzten zehn Jahren, untergliedert nach den einzelnen Jahren?*
  - a) *Bei wie vielen dieser Neuanmeldungen handelte es sich in den einzelnen Jahren jeweils um Einzelunternehmen?*
  - b) *Bei wie vielen dieser Neuanmeldungen handelte es sich in den einzelnen Jahren jeweils um Gesellschaften?*
  - c) *Wie hoch war bei diesen Neuanmeldungen in den einzelnen Jahren jeweils in konkreten Zahlen der Anteil von Betriebsgründern aus den neuen EU-Mitgliedstaaten, und zwar untergliedert nach*
    - aa) *Neuanmeldungen als Einzelunternehmen sowie*
    - bb) *Neuanmeldungen als Gesellschaften beziehungsweise Beteiligungen an Gesellschaften?*
  - d) *Wie hoch war in den letzten zehn Jahren nach den Erkenntnissen der Landesregierung jeweils die Anzahl derjenigen Einzelpersonen und Gesellschaften, bei denen Mehr- oder Vielfachanmeldungen für verschiedene Handwerker Tätigkeiten*
    - aa) *im Zuge von Neuanmeldungen sowie*
    - bb) *kumulativ im Zuge mehrerer Neuanmeldungen erfolgten?*
  - e) *An wie vielen Mehr- oder Vielfachanmeldungen im Sinne von Buchstabe d) waren nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren*
    - aa) *im Zuge von Neuanmeldungen sowie*
    - bb) *kumulativ im Zuge mehrerer Neuanmeldungen Bürger aus den neuen EU-Mitgliedstaaten beteiligt?*
- 21. *In wie vielen Fällen kam es nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den vergangenen zehn Jahren in Brandenburg im Bereich des Handwerks jeweils zu Betriebsübergängen, und zwar differenziert nach*
  - a) *Betriebsübergängen durch Erbrechtsfolge,*
  - b) *Betriebsübergängen durch Unternehmensveräußerung,*

- c) Betriebsübergängen durch Änderungen von Unternehmensrechtsformen,
  - d) Betriebsübergängen durch Veräußerungen von Handwerksbetrieben deutscher Staatsangehöriger oder Unternehmen an Staatsangehörige oder Unternehmen aus den neuen EU-Staaten und
  - e) Betriebsübergängen durch Veräußerungen von Handwerksbetriebe von Staatsangehörigen oder Unternehmen aus den neuen EU-Staaten an deutsche Staatsangehörige oder deutsche Unternehmen?
22. In wie vielen Fällen erfolgten nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren jeweils Löschungen von Unternehmen oder Unternehmern aus den Handwerksrollen aus handwerks- oder gewerberechtiglichen Gründen, differenziert nach folgenden Gründen:
- a) Als Folge von Insolvenz,
  - b) Unzuverlässigkeit und
  - c) sogenannter Scheinselbständigkeit?
23. In wie vielen Fällen der Frage 22 handelte es sich in den letzten zehn Jahren jeweils, differenziert nach den Gründen gemäß Buchstaben a) und b), bei den Betroffenen um Unternehmen oder Unternehmer aus den neuen EU-Mitgliedstaaten?
24. In wie vielen Fällen wurden nach den Erkenntnissen der Landesregierung in Brandenburg ab dem Jahreswechsel 2003/2004 Ausnahmegewilligungen gemäß § 9 der Handwerksordnung erteilt, und zwar differenziert nach
- a) Ausnahmegewilligungen für Staatsangehörige der neuen EU-Mitgliedstaaten und
  - b) Ausnahmegewilligungen an Staatsangehörige von Staaten, mit denen Assoziierungsabkommen bestehen?
25. In wie vielen Fällen wurden nach den Erkenntnissen der Landesregierung in Brandenburg ab dem Jahreswechsel 2003/2004 Anträge auf Ausnahmegewilligungen im Sinne von Frage 24 versagt, und zwar differenziert nach
- a) abgelehnten Anträgen von Staatsangehörigen der neuen EU-Mitgliedstaaten und
  - b) abgelehnten Anträgen von Staatsangehörigen der Staaten, mit denen Assoziierungsabkommen bestehen?
26. Welche konkreten Auswirkungen sind nach Einschätzung der Landesregierung infolge des verschärften Wettbewerbs im Bereich des Handwerks in Brandenburg nach dem vollzogenen Beitritt der zehn neuen EU-Mitgliedstaaten, insbesondere wegen des starken Gefälles der Bruttolohnkosten sowie wegen der geringeren Umwelt- und Sozialstandards in den Beitrittsstaaten,
- a) bereits spürbar bzw.
  - b) künftig zu erwarten?
27. Wie haben sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab dem Jahr 2000 in den unterschiedlichen Bereichen des Handwerks in Brandenburg folgende wirtschaftlichen Kerndaten in konkreten Zahlen entwickelt:
- a) Die Gesamtzahlen abgewickelter Aufträge in EURO,
  - b) die Gesamtzahlen der eingehenden Aufträge in EURO,
  - c) die Gesamtzahlen der abgewickelten staatlichen und kommunalen Aufträge,
  - d) die Gesamtzahlen der eingehenden staatlichen und kommunalen Aufträge,
  - e) die jeweiligen Beschäftigtenzahlen insgesamt, sowie hiervon
    - aa) diejenigen der Vollzeitbeschäftigten,
    - bb) diejenigen der in Teilzeitarbeit versicherungspflichtig Beschäftigten sowie
    - cc) diejenigen der in Teilzeitarbeit geringfügig Beschäftigten?

28. *Mit welchen konkreten Maßnahmen und Programmen unterstützt die Landesregierung brandenburgische Handwerksbetriebe bei Betriebsneugründungen, durch Beratung und Qualifizierung sowie bei der Erschließung neuer Märkte im In- und Ausland? (Bitte detaillierte Aufschlüsselung nach Programmen und deren Effektivität!)*
29. *Welchen eigenen Standpunkt vertritt die Landesregierung zum sogenannten Herkunftslandprinzip der geplanten EU-Dienstleistungsrichtlinie?*
- a) *Welche Auswirkungen hätte diese EU-Dienstleistungsrichtlinie im Falle ihrer Umsetzung aus der Sicht der Landesregierung auf die Konkurrenz- und Zukunftsfähigkeit der brandenburgischen Handwerksbetriebe sowie der dort als Arbeitnehmer Beschäftigten?*
- b) *Beabsichtigt die Landesregierung Initiativen oder Maßnahmen, um das Inkrafttreten dieser EU-Dienstleistungsrichtlinie zu verhindern oder deren Folgen für brandenburgische Handwerksbetriebe sowie für das Land Brandenburg abzumildern? – Wenn ja, um welche konkreten Maßnahmen handelt es sich dabei?*
- (Bitte den Standpunkt der Landesregierung, die voraussichtlichen Auswirkungen und die insoweit beabsichtigten Maßnahmen möglichst detailliert aufschlüsseln!)*

### **III. Entwicklungen speziell im Bauhaupt- und Baunebengewerbe**

30. *Wie viele Unternehmen des Bauhauptgewerbes waren nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren jeweils mit Sitz in Brandenburg tätig?*
- a) *Wie viele dieser Unternehmen wurden, aufgeschlüsselt nach den letzten zehn Jahren, ausschließlich von Inländern betrieben, und zwar differenziert nach*
- aa) *Einzelunternehmen sowie*
- bb) *Gesellschaften?*
- b) *Wie viele dieser Unternehmen wurden, aufgeschlüsselt nach den letzten zehn Jahren, ausschließlich von Staatsangehörigen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten betrieben, ebenfalls differenziert nach*
- aa) *Einzelunternehmen sowie*
- bb) *Gesellschaften?*
- c) *Wie viele dieser Unternehmen wurden, aufgeschlüsselt nach den letzten zehn Jahren, als Gesellschaften von Inländern und Staatsangehörigen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten betrieben?*
31. *Wie viele Unternehmen des Baunebengewerbes waren nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren jeweils mit Sitz in Brandenburg tätig?*
- a) *Wie viele dieser Unternehmen wurden, aufgeschlüsselt nach den letzten zehn Jahren, ausschließlich von Inländern betrieben, und zwar differenziert nach*
- aa) *Einzelunternehmen sowie*
- bb) *Gesellschaften?*
- b) *Wie viele dieser Unternehmen wurden, aufgeschlüsselt nach den letzten zehn Jahren, ausschließlich von Staatsangehörigen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten betrieben, ebenfalls differenziert nach*
- aa) *Einzelunternehmen sowie*
- bb) *Gesellschaften?*
- c) *Wie viele dieser Unternehmen wurden, aufgeschlüsselt nach den letzten zehn Jahren, als Gesellschaften von Inländern und Staatsangehörigen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten betrieben?*

32. *Wie hat sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 in Brandenburg im Bauhauptgewerbe die Gesamtzahl der Beschäftigten entwickelt?*
- Wie hoch war hiervon in konkreten Zahlen der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit deutscher Staatsangehörigkeit in den einzelnen Jahren?*
  - Wie hoch war hiervon in konkreten Zahlen der Anteil der in Deutschland sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Staatsangehörigkeiten der neuen EU-Mitgliedstaaten in den einzelnen Jahren?*
  - Wie hoch war hiervon in konkreten Zahlen der Anteil der in Deutschland sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit sonstigen Staatsangehörigkeiten, die einer Arbeitserlaubnis bedurften, in den einzelnen Jahren?*
33. *Wie hat sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 in Brandenburg im Baunebengewerbe die Gesamtzahl der Beschäftigten entwickelt?*
- Wie hoch war hiervon in konkreten Zahlen der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit deutscher Staatsangehörigkeit in den einzelnen Jahren?*
  - Wie hoch war hiervon in konkreten Zahlen der Anteil der in Deutschland sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Staatsangehörigkeiten der neuen EU-Mitgliedstaaten in den einzelnen Jahren?*
  - Wie hoch war hiervon in konkreten Zahlen der Anteil der in Deutschland sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit sonstigen Staatsangehörigkeiten, die einer Arbeitserlaubnis bedurften, in den einzelnen Jahren?*
34. *Wie viele ausländische Arbeitnehmer waren nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 auf der Grundlage des Arbeitnehmerentsendegesetzes in Brandenburg im Baugewerbe beschäftigt, und zwar*
- aufgeschlüsselt nach den einzelnen neuen EU-Mitgliedstaaten sowie den Staaten, mit denen heute Assoziierungsabkommen bestehen, und*
  - aufgeschlüsselt nach Bauhaupt- sowie Baunebengewerbe?*
35. *Wie viele ausländische Arbeitnehmer waren nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 auf der Grundlage von sogenannten Werkverträgen in Brandenburg im Baugewerbe beschäftigt, und zwar*
- aufgeschlüsselt nach den einzelnen neuen EU-Mitgliedstaaten sowie den Staaten, mit denen heute Assoziierungsabkommen bestehen, und*
  - aufgeschlüsselt nach Bauhaupt- sowie Baunebengewerbe?*
36. *Wie beurteilt die Landesregierung die Effektivität des Entsendegesetzes in Brandenburg in den einzelnen Jahren ab 2000 im Hinblick auf die damit bezweckte Verhinderung von sogenanntem Lohndumping, Schwarzarbeit und sonstiger illegaler Beschäftigung?*  
*(Bitte möglichst exakte Darlegung!)*
37. *Wie viele der folgenden Rechtsverstöße wurden nach den Erkenntnissen der Landesregierung in konkreten Zahlen in den einzelnen Jahren ab 2000 in der Brandenburger Bauwirtschaft trotz des Arbeitnehmerentsendegesetzes festgestellt:*
- Illegale Arbeitnehmerüberlassung unter Beteiligung ausländischer Staatsangehöriger,*
  - Beschäftigung von Ausländern ohne Aufenthaltserlaubnis oder ohne Arbeitserlaubnis für die konkret ausgeübte Tätigkeit,*
  - Verstöße gegen das Arbeitnehmerentsendegesetz,*
  - Fälle sogenannter Scheinselbständigkeit unter Beteiligung ausländischer Staatsangehöriger,*

- e) *Hinterziehung von Sozialversicherungsbeiträgen unter Beteiligung ausländischer Staatsangehöriger,*
  - f) *sonstige Fälle von Schwarzarbeit unter Beteiligung ausländischer Staatsangehöriger sowie*
  - g) *Verstöße gegen Arbeitsschutzvorschriften unter Beteiligung ausländischer Staatsangehöriger?*
38. *An wie vielen der Rechtsverstöße im Sinne von Frage 37, Buchstaben a) bis g), waren in den einzelnen Jahren ab 2000 nach den Erkenntnissen der Landesregierung in konkreten Zahlen jeweils beteiligt:*
- a) *Bauunternehmen mit Sitz in Brandenburg,*
  - b) *Bauunternehmen mit Sitz in Deutschland, aber außerhalb Brandenburgs,*
  - c) *Bauunternehmen mit Sitz in den heutigen neuen EU-Mitgliedstaaten,*
  - d) *Bauunternehmen mit Sitz in Staaten, mit denen Assoziierungsabkommen bestehen,*
  - e) *Bauunternehmen mit Sitz in sonstigen EU-Mitgliedstaaten?*
  - f) *Wie viele dieser Verstöße wurden in konkreten Zahlen bei der Abwicklung vom Land Brandenburg oder von Kommunen des Landes Brandenburg vergebener öffentlicher Aufträge begangen?*
39. *Welche konkreten Entwicklungen lassen sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung aufgrund der Erfahrungen in den vergangenen Jahren ab 2000 bei grenzüberschreitenden Kooperationen inländischer Bauunternehmen mit Bauunternehmen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten feststellen?*
- a) *In welchem Umfang wurden in den Jahren ab 2000 nach den Erkenntnissen der Landesregierung in Brandenburg jeweils Bauaufträge von Bauunternehmen mit Sitz im Inland unter Einschaltung von Bauunternehmen als Subunternehmen abgewickelt, die ihren Sitz*
    - aa) *in der Republik Polen,*
    - bb) *in der Tschechischen Republik sowie*
    - cc) *in sonstigen der heutigen neuen EU-Mitgliedstaaten haben?*
  - b) *In welchem Umfang wurden in den Jahren ab 2000 nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den heutigen neuen EU-Mitgliedstaaten Bauaufträge unter Einschaltung von Bauunternehmen mit Sitz in Brandenburg als Subunternehmen von Unternehmen mit Sitz in den neuen EU-Mitgliedstaaten abgewickelt, und zwar*
    - aa) *in der Republik Polen,*
    - bb) *in der Tschechischen Republik sowie*
    - cc) *in sonstigen der heutigen neuen EU-Mitgliedstaaten?*
- (Bitte detaillierte Aufschlüsselung!)*
40. *In welchem Gesamtumfang in EURO vergaben nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 das Land Brandenburg und die Kommunen des Landes Brandenburg jeweils Bauaufträge*
- a) *an Bauunternehmen mit Sitz im Land Brandenburg,*
  - b) *an Bauunternehmen mit Sitz in Deutschland, aber außerhalb Brandenburgs,*
  - c) *an Bauunternehmen mit Sitz in den heutigen zehn neuen EU-Mitgliedstaaten, differenziert nach den einzelnen neuen Mitgliedstaaten,*
  - d) *an Bauunternehmen mit Sitz in Staaten, mit denen Assoziierungsabkommen bestehen, differenziert nach diesen einzelnen Staaten, sowie*
  - e) *an Bauunternehmen mit Sitz in sonstigen EU-Mitgliedstaaten, differenziert nach diesen Staaten?*

#### **IV. Entwicklungen speziell im Einzelhandel**

41. *Wie hat sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 der wechselseitige private grenzüberschreitende Konsum zwischen Brandenburg und Polen entwickelt?*
42. *Wie entwickelte sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 in konkreten Zahlen der Einzelhandel in Brandenburg, differenziert nach:*
  - a) *tatsächlichen Umsatzzahlen per anno,*
  - b) *Unternehmensgewinnen vor Steuern und*
  - c) *Beschäftigtenzahlen, differenziert nach*
    - aa) *sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten,*
    - bb) *sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten,*
    - cc) *geringfügig Beschäftigten?*
43. *Welche regionalen Unterschiede ergeben sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung für die einzelnen Jahre ab 2000 im Hinblick auf die Geschäftsentwicklung des Einzelhandels in Brandenburg, differenziert nach den Kriterien von Frage 42, Buchstaben a) bis c), sowie differenziert nach*
  - a) *Landkreisen sowie kreisfreien Städten, welche an der polnisch-deutschen Grenze liegen,*
  - b) *Landkreisen sowie kreisfreien Städten, die im engeren Verflechtungsraum um Berlin liegen, und*
  - c) *Landkreisen sowie kreisfreien Städten, die im äußeren Entwicklungsraum liegen, ausgenommen diejenigen, welche unter Buchstabe a) fallen?*
44. *Inwieweit liegen der Landesregierung für die einzelnen Jahre ab 2000 Zahlenwerke, sonstige Datenquellen oder verlässliche Schätzungen vor, in welchem Umfang in diesen Jahren jeweils Kaufkraft aus Brandenburg in die Republik Polen abgeflossen ist?*
45. *Welche konkreten staatlichen und kommunalen Programme, Maßnahmen und sonstigen Initiativen gibt es im Land Brandenburg, um*
  - a) *den Einzelhandel in den an Polen angrenzenden Landkreisen und kreisfreien Städten zu fördern,*
  - b) *Beschäftigung im Einzelhandel in den an Polen angrenzenden Landkreisen und kreisfreien Städten zu sichern und zu fördern und*
  - c) *den Einkauf (Privatkonsum) seitens polnischer Bürger im brandenburgischen Einzelhandel in den an Polen angrenzenden Landkreisen und kreisfreien Städten Brandenburgs zu fördern?*
46. *Welche konkreten gemeinsamen Programme, Maßnahmen und sonstigen Initiativen des Landes Brandenburg mit der Republik Polen gibt es, um*
  - a) *den Einzelhandel beiderseits der gemeinsamen Grenze zu fördern,*
  - b) *Beschäftigung im Einzelhandel beiderseits der gemeinsamen Grenze zu sichern und zu fördern und*
  - c) *den Einkauf (Privatkonsum) von Bürgern beider Länder beiderseits der gemeinsamen Grenze zu fördern?*

47. *Wie entwickelte sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 im Einzelhandel Brandenburgs jeweils die Anzahl der Geschäftseröffnungen in konkreten Zahlen, und zwar differenziert nach*
- a) *Einzelhandelsunternehmen deutscher Inhaber oder Gesellschaften in Brandenburg insgesamt,*
  - b) *Einzelhandelsunternehmen polnischer Inhaber oder Gesellschaften in Brandenburg insgesamt,*
  - c) *Einzelhandelsunternehmen deutscher Inhaber oder Gesellschaften in den an die Grenze Brandenburgs zur Republik Polen angrenzenden Landkreisen und kreisfreien Städten und*
  - d) *Einzelhandelsunternehmen polnischer Inhaber oder Gesellschaften in den an die Grenze Brandenburgs zur Republik Polen angrenzenden Landkreisen und kreisfreien Städten?*
48. *Wie entwickelte sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 im Einzelhandel Brandenburgs jeweils die Anzahl der Geschäftsaufgaben und Insolvenzen in konkreten Zahlen, und zwar differenziert nach*
- a) *Geschäftsaufgaben in Brandenburg insgesamt,*
  - b) *Insolvenzen in Brandenburg insgesamt,*
  - c) *Geschäftsaufgaben in den an die Grenze Brandenburgs zur Republik Polen angrenzenden Landkreisen und kreisfreien Städten und*
  - d) *Insolvenzen in den an die Grenze Brandenburgs zur Republik Polen angrenzenden Landkreisen und kreisfreien Städten?*
49. *Wie gestaltete sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen letzten zehn Jahren die Umsatzentwicklung der Tankstellen in Brandenburg insgesamt?*
- a) *Wie gestaltete sich in diesen Jahren bei den Tankstellen in ganz Brandenburg die Umsatzentwicklung, differenziert nach*
    - aa) *Verkauf von Kraft- und Schmierstoffen sowie*
    - bb) *Verkauf sonstiger Waren und Dienstleistungen?*
  - b) *Wie gestaltete sich speziell in den an Polen angrenzenden Landkreisen und kreisfreien Städten Brandenburgs die Umsatzentwicklung der Tankstellen, differenziert nach*
    - aa) *Verkauf von Kraft- und Schmierstoffen sowie*
    - bb) *Verkauf sonstiger Waren und Dienstleistungen?*
50. *Wie viele Tankstellen in Brandenburg haben nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 jeweils Insolvenz angemeldet,*
- a) *ansonsten ihre Geschäftstätigkeit eingestellt,*
  - b) *den Inhaber, Pächter oder Betreiber gewechselt?*
  - c) *Wie viele Arbeitsplätze sind hierdurch im Land Brandenburg verloren gegangen?*
  - d) *Wie viele der Insolvenzen, Geschäftsaufgaben, Inhaber-, Pächter- oder Betreiberwechsel mit Abbau wie vieler Arbeitsplätze erfolgten in den einzelnen Jahren ab 2000 jeweils in den an Polen angrenzenden Landkreisen und kreisfreien Städten Brandenburgs?*
51. *Inwieweit sind seitens der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 Maßnahmen oder Initiativen ergriffen worden, um die Problematik des Tanktourismus zwischen Brandenburg und Polen zu lösen?*
- a) *Sofern solche Maßnahmen oder Initiativen ergriffen wurden:*
    - aa) *Was konkret wurde wann genau unternommen und*
    - bb) *mit welchen konkreten heutigen Ergebnissen?*

- b) Sofern keine solche Maßnahmen oder Initiativen ergriffen wurden:
  - aa) Warum nicht?
  - bb) Auf welchen "politischen Ebenen" (Land, Bund, Polen, Europäische Union) könnten derartige Maßnahmen oder Initiativen aus Sicht der Landesregierung am effektivsten ergriffen werden?
  - cc) Beabsichtigt die Landesregierung im Verlaufe dieser Legislaturperiode solche Maßnahmen oder Initiativen? Wenn ja, wann und welche konkret?

52. Inwieweit lassen sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung anhand konkreter Zahlen, Prognosen oder Schätzungen, bezogen auf den Einzelhandel Brandenburgs insgesamt, sowie bezogen auf die an die Grenze Brandenburgs zur Republik Polen angrenzenden Landkreise und kreisfreien Städte, die Entwicklungen der Umsatzzahlen, Beschäftigungszahlen, Neueröffnungen, Geschäftsaufgaben und Insolvenzen im Anschluss an folgende Ereignisse besonders darstellen:

- a) Ab der EU-Osterweiterung im Mai 2004 und
- b) ab Inkrafttreten der sogenannten "Hartz IV-Gesetzgebung" zum Jahreswechsel 2004/2005?

(Bitte detaillierte Aufschlüsselung!)

## **V. Entwicklung des grenzüberschreitenden Tourismus**

53. Welche konkreten Gesamtkonzepte der Landesregierung bestehen zur weiteren Entwicklung des Tourismus im Land Brandenburg für die kommenden Jahre unter besonderer Berücksichtigung der sich zusätzlich durch die EU-Osterweiterung ergebenden Möglichkeiten?

54. Wie entwickelte sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung, bezogen auf ganz Brandenburg, in den letzten zehn Jahren der grenzüberschreitende Tourismus in konkreten Zahlen?

- a) Welche Anteile an dieser Entwicklung hatte der grenzüberschreitende Tourismus mit den heutigen neuen EU-Mitgliedstaaten?
- b) Welche Regionen Brandenburgs waren hiervon nach den Erkenntnissen der Landesregierung besonders betroffen?

55. Welche konkreten Auswirkungen in Zahlen hatte nach den Erkenntnissen der Landesregierung die Entwicklung des grenzüberschreitenden Tourismus mit den neuen EU-Mitgliedstaaten in den letzten zehn Jahren in den Bereichen

- a) Kurorte und Heilbäder
- b) Reisebüros und Reiseveranstalter,
- c) Bustouristik,
- d) Hotel- und Gaststättengewerbe,
- e) Kurkliniken,
- f) Museen, Theater und Konzerte sowie
- g) Sportveranstaltungen?

56. Wie entwickelte sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren in den einzelnen Bereichen der Touristikbranche im Sinne von Frage 55 im Land Brandenburg jeweils

- a) die Anzahl der gemeldeten Gewerbebetriebe sowie
- b) die Anzahl der Beschäftigten, differenziert nach
  - aa) Vollzeitbeschäftigten,
  - bb) sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten,
  - aa) sogenannten Saisonarbeitskräften und
  - bb) geringfügig Beschäftigten?

57. *Wie hoch war nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren in den Bereichen*
- a) *Reisebüros und Reiseveranstalter,*
  - b) *Bustouristik,*
  - c) *Hotel- und Gaststättengewerbe und*
  - d) *Kurkliniken*
- in konkreten Zahlen jeweils*
- aa) *der Anteil an Unternehmen mit Eignern oder Gesellschaften aus den neuen EU-Mitgliedstaaten und*
  - bb) *der Anteil an lohnabhängig Beschäftigten aus den neuen EU-Mitgliedstaaten?*
58. *Von welchen Entwicklungen der Touristikbranche geht die Landesregierung aufgrund welcher konkreten Prognosen für das Land Brandenburg in den kommenden fünf Jahren aus?*
- a) *In welchem Umfang ist nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Bereichen gemäß Frage 55 mit Unternehmensneugründungen zu rechnen?*
  - b) *In welchem Umfang ist nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Bereichen gemäß Frage 55 mit einer Schaffung oder einem Abbau von Arbeitsplätzen zu rechnen?*
59. *Mit welchen konkreten Maßnahmen oder Programmen will die Landesregierung künftig für eine gezielte und intensivere Vermarktung des Reiseziels Brandenburg in den neuen EU-Mitgliedstaaten werben?*
60. *Inwieweit gibt es zwischen dem Land Brandenburg und den einzelnen neuen EU-Mitgliedstaaten, insbesondere mit der Republik Polen, grenzüberschreitende touristische Kooperationen oder Projekte, und welche Kooperationen oder Projekte sind in der laufenden Legislaturperiode geplant?*
61. *Auf welchen Gebieten sieht die Landesregierung Handlungsbedarf, um die Brandenburger Tourismuswirtschaft im Hinblick auf die vollzogene Osterweiterung besser zu positionieren?*
- a) *Auf welche genauen Bereiche der Tourismusbranche im Sinne von Frage 55 bezieht sich dieser Handlungsbedarf, und*
  - b) *welche Regionen des Landes Brandenburg, unterteilt nach den Landkreisen, sollen davon besonders begünstigt werden?*

**Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Wirtschaft die Große Anfrage wie folgt:**

Vorbemerkung

Die Erweiterung der Europäischen Union ist primär ein politisches Projekt, das zugleich zur Lösung wirtschaftlicher, sicherheitspolitischer und sozialer Probleme wesentlich beiträgt. Mit dem am 1. Mai 2004 vollzogenen Beitritt der mittel- und osteuropäischen Staaten zur EU ist die infolge des 2. Weltkrieges entstandene Teilung des europäischen Kontinents endgültig überwunden. Für die Menschen in Europa bedeutet das einen unschätzbaren Gewinn an persönlicher Sicherheit. Während die Geschichte der vergangenen Jahrhunderte die Geschichte von Kriegen und Grenzverschiebungen war, besteht für das Europa des 21. Jahrhunderts die realistische Perspektive auf einen in Vielfalt geeinten Kontinent. Das war sicher auch das Hauptmotiv für die Staaten in Mitteleuropa, den Beitritt zur Europäischen Union als prioritäres außenpolitisches Ziel zu verfolgen.

Um die Kopenhagener Kriterien zu erfüllen, haben die neuen Mitgliedsländer einen beachtlichen Transformationsprozess durchlaufen. Hätten diese Länder sich nicht diesem Reformdruck unterworfen, gäbe es in unseren östlichen Nachbarländern nicht ähnliche, die politische, wirtschaftliche und sicherheitspolitische Zusammenarbeit erleichternde Strukturen.

Vor diesem Hintergrund hat die brandenburgische Landesregierung die sog. Osterweiterung der EU von Anfang an unterstützt. Sie hat sich dabei sowohl von der historischen Verantwortung als auch von der eigenen Interessenlage leiten lassen. Denn: Mit der EU-Erweiterung hat Brandenburg seine entwicklungshemmende Randlage an der EU-Außengrenze verloren. Seit Jahren profitiert die brandenburgische Exportwirtschaft von dem starken Anstieg beim Importbedarf der Beitrittsländer: Allein in den Jahren 2001 bis 2004 stiegen die brandenburgischen Exporte in die mittel- und osteuropäischen neuen EU-Mitgliedsstaaten im Jahresdurchschnitt um 8,3%, während die Exporte in die übrige Welt jahresdurchschnittlich um 5,9 % zunahmen, im Beitrittsjahr 2004 betrug der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr sogar 15,5 % (übrige Welt 5,5%). Stärke und Wettbewerbsfähigkeit brandenburgischer Unternehmen liegen dort, wo diese nicht nur auf den Preis, sondern auf Qualität, Know-how und Zuverlässigkeit setzen. Auch künftig ist damit zu rechnen, dass sich die Absatzchancen für Waren und Dienstleistungen in den neuen EU-Mitgliedstaaten überdurchschnittlich verbessern werden. Dafür sprechen sowohl der anhaltende Modernisierungsbedarf – insbesondere im Bereich der Infrastruktur und im Umweltschutz – und das prognostizierte Wirtschaftswachstum als auch die Strukturfondshilfen der EU zur Überwindung des Entwicklungsrückstands.

Ängste der Bevölkerung vor einem Zustrom von Arbeitskräften aus den neuen Mitgliedstaaten hat die Landesregierung stets ernst genommen und entsprechend gehandelt. Sie hat sich in Übereinstimmung mit der Bundesregierung für die Aussetzung der Arbeitnehmerfreizügigkeit für eine Übergangszeit eingesetzt. Vor dem Hintergrund der schwierigen Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich diese Regelung bewährt. Über die Ausschöpfung der Frist von maximal sieben Jahren wird zu den festgesetzten Terminen zu entscheiden sein (zum Mai 2006 bzw. Mai 2009). Schwarzarbeit wird ebenso wie der Missbrauch von Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit bekämpft. Die Bundesregierung hat eine Task Force unter Beteiligung der Länder eingerichtet, deren Ziele die Sicherstellung der rechtmäßigen Erbringung grenzüberschreitenden Dienstleistungen und Niederlassungen sowie die Beseitigung von Störungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt durch Niedriglöhne sind. Allerdings steht die öffentliche Wahrnehmung von Missbrauchsfällen nicht selten im umgekehrten Verhältnis zu ihrer tatsächlichen Bedeutung.

Kilometerlange LKW-Staus an den Grenzen – unter denen viele Bürgerinnen und Bürger zu leiden hatten – gehören der Vergangenheit an. Der erwarteten deutlichen Zunahme des grenzüberschreitenden Verkehrs, insbesondere auf der Straße, stehen derzeit durchaus noch Kapazitätsreserven für eine weitere Entwicklung gegenüber, da die Landesregierung durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Bund und den entsprechenden polnischen Wojewodschaften die hierfür erforderlichen Voraussetzungen im Vorfeld der EU-Osterweiterung geschaffen hat. Mittel- und langfristig sind Investitionen zur Erhaltung und Erweiterung der grenzüberschreitenden Verkehrsinfrastruktur notwendig, vor allem für neue Übergänge über die Oder und die qualitative Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, hier besonders der Schieneninfrastruktur.

Mit gestiegenem Lebensstandard in den neuen Mitgliedstaaten haben sich auch die Anreize für grenzüberschreitende Kriminalität vermindert. Zudem kann sie aufgrund einer engeren Zusammenarbeit der Strafverfolgungsbehörden innerhalb der EU wirksamer bekämpft werden. In den Grenzregionen in Brandenburg ist das bereits spürbar: So ist die Kriminalitätsbelastung weiter rückläufig. Dabei ist zu beachten, dass am 1. Mai 2004 lediglich die Zollkontrollen im Warenverkehr (LKW-Kontrollen) wegfielen. Die Personenkontrollen werden unter Einsatz des "Schengener Informationssystems" effektiv und zügig

abgewickelt. Brandenburg selbst realisiert bereits seit Jahren vor allem eine direkte polizeiliche Zusammenarbeit mit Polen, insbesondere seit der Einrichtung des Aufbaustabes der Deutsch-Polnischen Verbindungsstelle im April 2003.

Obwohl damit verbreitete Befürchtungen der Bürgerinnen und Bürger von den Tatsachen widerlegt werden, beurteilen viele Menschen die Folgen der EU-Erweiterung nach wie vor kritisch. Auch die jüngsten Referenden zum EU-Verfassungsvertrag haben verdeutlicht, wie wichtig eine verbesserte europapolitische Kommunikationsarbeit im Zusammenwirken von EU, Bund und Ländern ist. Wer die Chancen der Europäischen Union sinnvoll nutzen will, muss die Bürgerinnen und Bürger auf diesem Weg mitnehmen, die noch zögerlich sind.

Die EU-Osterweiterung ist auch aus Sicht der Landesregierung eine Antwort auf die Herausforderung der Globalisierung. Nicht Abschottung, sondern Wettbewerb und Austausch führen letztlich zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Brandenburg und verbessern die Chancen auf Arbeit und Einkommen. Die Erfahrungen aus einem Jahr EU-Osterweiterung haben das bestätigt.

### ***I. Zur Entwicklung von Wirtschaft und Außenhandel***

*Frage 1:*

1. *Wie entwickelte sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren – vor und nach der EU-Osterweiterung – der Warenverkehr zwischen dem Land Brandenburg und den osteuropäischen Staaten in absoluten Zahlen und prozentual und unterteilt nach*
  - a) *Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen brandenburgischer Unternehmen in die neuen EU-Mitgliedstaaten, differenziert nach den zehn neuen EU-Mitgliedstaaten,*
  - b) *Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen brandenburgischer Unternehmen in die weiteren Beitrittskandidatenländer Rumänien und Bulgarien,*
  - c) *Einfuhren von Waren und Dienstleistungen von Unternehmen der neuen EU-Mitgliedstaaten nach Brandenburg und in die Bundesrepublik Deutschland insgesamt, differenziert nach den zehn neuen EU-Mitgliedstaaten, und*
  - d) *Einfuhren von Waren und Dienstleistungen von Unternehmen der Staaten Rumänien und Bulgarien nach Brandenburg und die Bundesrepublik Deutschland insgesamt?*

#### **Zu Frage 1:**

Gegenstand der Außenhandelsstatistik des Landes Brandenburg und der Bundesrepublik Deutschland ist der grenzüberschreitende Warenverkehr des Erhebungsgebietes mit dem Ausland. Dienstleistungen werden von der Außenhandelsstatistik nicht erfasst.

In der Außenhandelsstatistik des Landes Brandenburg werden die Ergebnisse über die Ausfuhr als Spezialhandel nachgewiesen. Der Spezialhandel in der Ausfuhr enthält im Wesentlichen Waren, die aus der Erzeugung, der Bearbeitung und Verarbeitung des Erhebungsgebiets stammen und ausgeführt worden sind.

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland in der Aufgliederung nach Bundesländern lässt sich aus erhebungstechnischen Gründen nur als Generalhandel nachweisen. Der Generalhandel in der Einfuhr enthält alle in das Erhebungsgebiet eingehenden Waren mit Ausnahme der Waren der Durchfuhr und des Zwischenauslandsverkehrs.

Die Einfuhr Brandenburgs im Generalhandel enthält also nicht nur die Waren, die zum Gebrauch, zum Verbrauch, zur Bearbeitung oder Verarbeitung in Brandenburg bestimmt sind, sondern auch auf Lager genommene Waren, die durch Spediteure und Händler über Brandenburg als Zielland eingeführt und danach in andere Bundesländer weitergeleitet werden.

Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Generalhandel und Spezialhandel ist eine Saldierung der Einfuhr- und Ausfuhrergebnisse Brandenburgs aus methodischen Gründen nicht vertretbar.

### Zu Frage 1a:

**Tabelle: Export Brandenburgs in die neuen EU-Mitgliedsländer in Mio. EURO**

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004*
Estland	1,7	2,3	3,5	5,0	3,0	3,2	6,5	7,9	6,4	7,6
Lettland	1,9	3,2	5,7	7,8	12,6	17,0	11,8	11,7	15,9	7,8
Litauen	9,0	10,1	13,5	15,0	13,4	20,2	19,5	28,0	39,1	22,4
Malta	0,325	0,350	0,621	0,481	0,363	0,530	0,498	0,366	0,269	0,315
Polen	132,9	177,7	283,1	366,4	346,7	488,3	391,5	444,3	464,2	569,6
Slowakei	8,6	11,7	15,9	15,1	15,5	19,5	25,8	24,7	34,5	46,8
Slowenien	8,6	11,8	13,2	10,8	15,4	14,9	15,4	16,8	16,4	17,8
Tschechien	46,1	53,9	72,9	84,3	89,3	126,0	153,3	152,3	200,2	206,2
Ungarn	25,1	31,8	47,6	39,1	36,8	44,9	53,1	81,1	96,5	133,0
Zypern	0,251	0,522	0,429	0,480	0,880	1,9	1,0	1,7	1,5	1,8

\* vorläufige Angaben, Quelle: LDS Brandenburg

**Tabelle: Export Brandenburgs in die neuen EU-Mitgliedsländer – Veränderungen zum Vorjahr in %**

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004*
Estland	35,3	52,2	85,2	-40,0	6,7	103,1	21,5	-19,0	18,8
Lettland	68,4	78,1	36,8	61,5	34,9	-30,6	-0,8	35,9	-50,9
Litauen	12,2	33,7	11,1	-10,7	50,8	-3,5	43,6	39,6	-42,7
Malta	7,7	77,4	-22,5	-24,5	46,0	-6,0	-26,5	-26,5	17,1
Polen	33,7	59,3	29,4	-5,4	40,8	-19,8	13,5	4,5	22,7
Slowakei	36,1	35,9	-5,0	2,7	25,8	32,3	-4,3	39,7	35,7
Slowenien	37,2	11,9	-18,2	42,6	-3,3	3,4	9,1	-2,4	8,5
Tschechien	16,9	35,3	15,6	5,9	41,1	21,7	-0,7	31,5	3,0
Ungarn	26,7	49,7	-17,9	-5,9	22,0	18,3	52,7	19,0	37,8
Zypern	108,0	-17,8	11,9	83,3	117,1	-47,4	70	-11,8	20,0

\* vorläufige Angaben, Abweichungen durch Rundung möglich

### Zu Frage 1b:

**Tabelle: Export Brandenburgs in die EU-Beitrittskandidaten in Mio. EURO**

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004*
Bulgarien	1,2	3,4	2,5	3,4	7,0	5,3	6,3	6,0	7,6	20,5
Rumänien	7,1	9,4	7,6	9,9	11,9	14,1	15,1	18,1	20,7	21,8

\* vorläufige Angaben, Quelle: LDS Brandenburg

**Tabelle: Export Brandenburgs in die EU-Beitrittskandidaten – Veränderungen zum Vorjahr in %**

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004*
Bulgarien	183,3	-26,4	36,0	105,9	24,3	18,9	-4,8	26,7	169,7
Rumänien	32,4	-19,1	30,3	20,2	18,5	7,1	19,9	14,4	5,3

\* vorläufige Angaben, Abweichungen durch Rundung möglich

## Zu Frage 1c:

**Tabelle: Importe Brandenburgs aus den neuen EU-Mitgliedsländern in Mio. EURO**

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004*
Estland	2,1	1,3	2,7	5,0	4,4	9,9	9,2	6,9	8,0	8,2
Lettland	1,1	1,1	3,4	2,6	3,8	6,1	7,0	6,4	5,4	2,3
Litauen	8,0	3,8	5,4	4,8	10,9	14,7	20,6	15,0	10,2	15,6
Malta	0,017	0,068	0,011	0,041	0,018	0,029	0,014	0,002	0,0	0,031
Polen	313,7	328,9	330,8	377,1	343,2	425,9	495,7	531,4	633,8	728,6
Slowakei	48,9	32,1	40,1	42,2	45,3	54,8	68,1	39,5	64,7	53,7
Slowenien	9,6	12,3	31,5	20,9	40,7	31,0	36,0	33,8	18,7	19,5
Tschechien	73,6	81,1	83,5	67,2	85,7	107,0	101,6	109,8	107,3	101,5
Ungarn	13,5	17,3	19,7	21,6	24,6	30,3	30,3	35,9	48,1	33,8
Zypern	0,242	2,7	0,455	1,1	0,048	0,077	0,093	0,019	0,023	0,058

\* vorläufige Angaben, Quelle: LDS Brandenburg

**Tabelle: Importe Brandenburgs aus den neuen EU-Mitgliedsländern – Veränderungen zum Vorjahr in %**

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004*
Estland	-38,1	107,7	85,2	-12,0	125,0	-7,1	-25,0	15,9	2,5
Lettland	0,0	209,1	-23,5	46,2	60,5	14,8	-8,6	15,6	-57,4
Litauen	-52,5	42,1	-11,1	127,1	34,9	40,1	-27,2	-32,0	52,9
Malta	300,0	-83,8	272,7	-56,1	61,1	-51,7	-85,7	-100,0	100,0
Polen	4,9	0,6	14,0	-9,0	24,1	16,4	7,2	19,3	15,0
Slowakei	65,6	24,9	5,2	7,4	21,0	24,3	-42,0	63,8	-17,0
Slowenien	28,1	156,1	33,7	94,7	-23,8	16,1	-6,1	-44,7	4,3
Tschechien	10,2	3,0	19,5	27,5	24,9	-5,0	8,1	2,3	-5,4
Ungarn	28,2	78,4	9,7	13,9	23,2	0,0	18,5	34,0	-29,7
Zypern	1015,7	-83,2	141,8	-95,6	60,4	20,8	-79,6	21,1	152,2

\* vorläufige Angaben

**Tabelle: Importe Deutschlands aus den neuen EU-Mitgliedsländern in Mio. EURO**

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004*
Estland	132,9	162,9	234,4	176,7	216,6	354,9	306,5	382,6	497,1	425,8
Lettland	297,0	250,9	339,8	309,2	322,1	407,0	462,2	438,6	446,4	396,8
Litauen	317,8	384,2	465,8	500,3	528,1	610,8	723,0	705,7	753,0	715,4
Malta	196,2	183,3	192,5	200,2	249,5	281,5	367,6	271,0	267,3	219,2
Polen	6.366,3	6.271,4	7.363,3	8.429,0	9.248,2	11.964,6	13.495,4	14.207,4	15.902,2	15.940,7
Slowakei	1.606,3	1.755,1	2.144,4	3.095,4	3.202,1	3.428,6	4.268,6	5.088,9	7.344,9	7.642,5
Slowenien	1.870,7	1.875,3	2.121,2	2.231,1	2.429,6	2.603,2	2.597,6	2.615,4	2.467,9	2.350,0
Tschechien	5.448,2	5.850,7	7.096,9	8.809,3	10.190,9	12.908,3	14.577,4	16.286,2	17.629,5	17.028,7
Ungarn	3.546,4	4.070,6	5.559,8	7.471,2	8.977,8	10.656,0	12.053,7	12.200,4	12.333,6	13.381,5
Zypern	73,4	70,5	54,5	62,4	55,9	183,5	154,7	59,3	157,2	114,7

\* vorläufige Angaben, Quelle: Statistisches Bundesamt (Generalhandel)

**Tabelle: Importe Deutschlands aus den neuen EU-Mitgliedsländern – Veränderungen zum Vorjahr in %**

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004*
Estland	22,6	43,9	-24,6	22,6	63,9	-13,6	24,8	29,9	14,3
Lettland	-15,5	59,4	-9,0	4,2	26,4	13,6	5,1	1,8	-11,1
Litauen	20,9	21,2	7,4	5,6	15,7	18,4	-2,4	6,7	-5,1
Malta	-6,6	5,0	4,0	24,6	12,8	30,6	-26,3	-1,4	-18,0
Polen	-1,5	17,4	14,5	9,7	29,4	12,8	5,3	11,9	0,2
Slowakei	9,3	22,2	44,4	3,5	7,1	24,5	19,2	44,3	4,1
Slowenien	0,2	13,1	5,2	8,9	10,7	-0,2	0,7	-5,6	-4,8
Tschechien	7,4	21,3	24,1	15,7	26,7	12,9	11,7	8,3	-3,4
Ungarn	14,8	36,6	34,4	20,2	18,7	13,1	1,2	1,1	8,5
Zypern	-4,0	-22,7	14,5	-10,4	228,3	15,7	-61,7	165,1	-27,0

\* vorläufige Angaben

**Zu Frage 1d:**

**Tabelle: Importe Brandenburgs aus den EU-Beitrittskandidaten in Mio. EURO**

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004*
Bulgarien	3,6	2,6	2,3	2,2	6,3	6,9	7,0	8,5	8,7	7,6
Rumänien	4,4	9,4	6,4	9,5	9,0	6,9	8,2	4,4	3,5	5,0

\* vorläufige Angaben, Quelle: LDS Brandenburg

**Tabelle: Importe Brandenburgs aus den EU-Beitrittskandidaten – Veränderungen zum Vorjahr in %**

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004*
Bulgarien	72,2	-11,5	-4,4	186,4	9,5	1,4	21,4	2,4	-12,6
Rumänien	113,6	-31,9	48,4	-5,3	-23,3	18,8	-46,3	-20,5	42,9

\* vorläufige Angaben, Abweichungen durch Rundung möglich

**Tabelle: Importe Deutschlands aus den EU-Beitrittskandidaten in Mio. EURO**

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004*
Bulgarien	409,1	420,9	484,6	550,7	512,4	603,7	713,1	745,1	842,3	967,3
Rumänien	1.105,5	1.183,0	1.431,8	1.641,9	1.787,9	2.114,1	2.367,2	2.459,6	2.671,2	3.106,5

\* vorläufige Angaben, Quelle: Statistisches Bundesamt

**Tabelle: Importe Deutschlands aus den EU-Beitrittskandidaten – Veränderungen zum Vorjahr in %**

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004*
Bulgarien	2,0	15,1	13,6	-7,0	17,8	18,1	4,5	13,1	14,8
Rumänien	7,0	21,0	14,7	8,9	18,3	12,0	3,9	8,6	16,3

\* vorläufige Angaben, Abweichungen durch Rundung möglich

**Frage 2:**

Inwieweit handelte es sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung bei den Ein- und Ausfuhren mit den einzelnen neuen EU-Mitgliedstaaten sowie mit den Kandidatenländern Rumänien und Bulgarien im Sinne von Frage 1, Buchstaben a) bis d) jeweils um

- a) Fertigprodukte,
- b) sogenannte Halbfertigprodukte?

**Zu Frage 2:**

Die Begriffe ‚Fertigprodukt‘ und ‚Halbfertigprodukt‘ existieren in der amtlichen Statistik nicht. Die Landesregierung geht davon aus, dass Fertigwaren und Halbwaren gemeint sein sollen.

Für die Bundesrepublik Deutschland konnten vom Statistischen Bundesamt nur Daten für den Spezialhandel zur Verfügung gestellt werden. Für das Land Brandenburg existieren für die Einfuhren nur Daten für den Generalhandel. Siehe hierzu die Tabellen der Anlage 1.

**Frage 3:**

Wie entwickelten sich in den letzten zehn Jahren die brandenburgischen Ein- und Ausfuhren mit den einzelnen zehn neuen EU-Staaten sowie mit Rumänien und Bulgarien prozentual im Vergleich zu den Gesamtein- und -ausfuhren der brandenburgischen Wirtschaft, differenziert nach

- a) Einfuhren,
- b) Ausfuhren unterteilt nach
- c) den Staaten der Europäischen Union insgesamt und
- d) den Staaten der übrigen Welt?

**Zu Frage 3:**

Siehe zunächst die Antwort zu Frage 1. Weiterhin wird auf die nachfolgenden Tabellen verwiesen.

**a) c) d)****Tabelle: Importe Brandenburgs – Veränderungen in %**

	1995 – 2000	2000 – 2001	2001 – 2002	2002 – 2003	2003 – 2004*	1995 – 2004*
Gesamt	96,7	7,8	-1,6	-2,5	16,2	136,1
EU-Gesamt	58,8	19,2	-0,2	-0,7	10,5	205,1
andere Länder	117,8	1,1	-3,2	-8,0	21,7	97,4

\* vorläufige Angaben Quelle: LDS Brandenburg

Hinweis: bis 2003 EU 15, ab 2004 EU 25

**b) c) d)****Tabelle: Exporte Brandenburgs – Veränderungen in %**

	1995 – 2000	2000 – 2001	2001 – 2002	2002 – 2003	2003 – 2004*	1995 – 2004*
Gesamt	134,0	8,3	-0,9	11,0	7,2	198,8
EU-Gesamt	123,0	2,3	0,9	14,2	8,2	286,5
andere Länder	145,3	24,9	-8,3	5,7	5,3	108,4

\* vorläufige Angaben Quelle: LDS Brandenburg

Hinweis: bis 2003 EU 15, ab 2004 EU 25

**Frage 4:**

Wie entwickelten sich in den letzten zehn Jahren die jährlichen Handelsbilanzen mit den einzelnen neuen EU-Mitgliedstaaten sowie den Kandidatenländern Rumänien und Bulgarien?

**Zu Frage 4:**

Handelsbilanzen können aus den unter der Antwort zu Frage 1 genannten Gründen nicht erstellt werden.

**Frage 5:**

Wie entwickelten sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren in konkreten Zahlen die Direktinvestitionen Brandenburger Unternehmen in den neuen EU-Staaten, und zwar aufgeschlüsselt nach

- a) den einzelnen zehn neuen EU-Staaten sowie
- b) den EU-Beitrittskandidaten Rumänien und Bulgarien?

**Zu Frage 5:****a)**

Auf der Basis von regionalisierten Angaben der deutschen Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank sind für die 10 neuen EU-Mitgliedsstaaten ausschließlich für Polen Direktinvestitionen Brandenburger Unternehmen ausgewiesen. Demnach wurden in den Jahren 2001–2004 Direktinvestitionen in Höhe von 4 Mio. € in Polen getätigt. Weiter zurückliegende Daten liegen der Landesregierung nicht vor.

**b)**

Für die Beitrittskandidaten Rumänien und Bulgarien ist anhand der vorliegenden Daten keine Direktinvestitionstätigkeit festzustellen.

**Frage 6:**

Wie entwickelten sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren in konkreten Zahlen die Direktinvestitionen von Unternehmen der neuen EU-Staaten und der EU-Beitrittskandidaten Rumänien und Bulgarien in Brandenburg, und zwar aufgeschlüsselt nach

- a) den einzelnen zehn neuen EU-Staaten sowie
- b) den EU-Beitrittskandidaten Rumänien und Bulgarien?

**Zu Frage 6:****a)**

Für keines der Jahre 2001–2004 weist die Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank Direktinvestitionen der 10 neuen EU-Mitgliedstaaten in Brandenburg aus.

**b)**

Für die Beitrittskandidaten Rumänien und Bulgarien weist die Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank keine Direktinvestitionen im Zeitraum 2001–2004 für das Land Brandenburg aus.

**Frage 7:**

In welchem Umfang handelte es sich prozentual und in konkreten Zahlen bei den Direktinvestitionen im Sinne der und differenziert nach den Fragen 5 und 6 in den letzten zehn Jahren jeweils

- a) um Beteiligungen an bestehenden Unternehmen,
- b) Gründungen neuer Unternehmen,
- c) Erweiterungen bestehender Unternehmen und
- d) Standortverlagerungen von bestehenden Unternehmen?

**Zu Frage 7:**

Zu diesen Fragestellungen liegen der Landesregierung keine Erkenntnisse vor, da hierfür keine Datengrundlage existiert. Eine Unterscheidung nach der Art der Beteiligungen wird über das vorliegende Datenmaterial nicht vorgenommen.

**Frage 8:**

*Wie viele Arbeitsplätze sind nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren durch Direktinvestitionen Brandenburger Unternehmen in den neuen EU-Staaten sowie in den EU-Kandidatenländern in welchen Branchen jeweils*

- a) *zusätzlich neu geschaffen worden bzw.*
- b) *durch Arbeitsplatzverlagerungen aus Brandenburg entstanden, und zwar differenziert nach den einzelnen neuen EU-Staaten sowie den Kandidatenländern Rumänien und Bulgarien?*

**Zu Frage 8:**

Zu diesen Fragestellungen liegen der Landesregierung keine Erkenntnisse vor, da hierfür keine Datengrundlage existiert. Arbeitsplatzeffekte werden im Rahmen der Erfassung von Direktinvestitionen nicht ausgewiesen.

**Frage 9:**

*Wie viele Arbeitsplätze sind nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren durch Direktinvestitionen von Unternehmen aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten sowie den EU-Kandidatenländern in Brandenburg in welchen Branchen jeweils*

- a) *zusätzlich neu geschaffen wurden bzw.*
- b) *durch Arbeitsplatzverlagerungen aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten sowie den EU-Kandidatenländern entstanden, und zwar differenziert nach den einzelnen neuen EU-Staaten so wie den Kandidatenländern Rumänien und Bulgarien?*

**Zu Frage 9:**

Zu diesen Fragestellungen liegen der Landesregierung keine Erkenntnisse vor, da hierfür keine Datengrundlage existiert. Arbeitsplatzeffekte werden im Rahmen der Erfassung von Direktinvestitionen nicht ausgewiesen.

**Frage 10:**

*Welche genauen Unterstützungen erhielten brandenburgische Unternehmen im Hinblick auf die neue Wettbewerbssituation nach der erfolgten EU-Osterweiterung im Jahre 2004 zur Verbesserung ihrer Außenhandelschancen?*

*(Bitte die einzelnen Unterstützungsmaßnahmen und -formen exakt beschreiben und deren Gesamtumfang jeweils in konkreten Zahlen angeben!)*

**Zu Frage 10:**

Die brandenburgischen Instrumente der Außenwirtschaftsförderung sind in der Regel nicht exklusiv für eine bestimmte Region wie etwa Mittel- und Osteuropa bestimmt, sondern stehen generell für Maßnahmen in allen Ländern zur Verfügung.

Zu den einzelnen Instrumenten wird auf die Internetdarstellung unter [www.wirtschaft.brandenburg.de](http://www.wirtschaft.brandenburg.de) /Rubrik Brandenburg International / Außenwirtschaftsförderung verwiesen.

**Frage 11:**

Wie viele brandenburgische Unternehmen aus welchen Branchen haben in den letzten drei Jahren welche konkreten Unterstützungen im Sinne von Frage 10 in welcher jeweiligen Gesamthöhe

- a) nachgefragt,
- b) tatsächlich erhalten?

(Bitte zu den einzelnen nachgefragten und tatsächlich erhaltenen Unterstützungsmaßnahmen jeweils konkrete Zahlenangaben machen!)

**Zu Frage 11:**

Seit dem 22. März 2004 gibt es eine neue Markterschließungsrichtlinie. Für die Jahre 2002 und 2003 ist im Rahmen der Vorläuferrichtlinie eine differenzierte Auswertung nach Markterschließungsmaßnahmen Ausland, Markterschließungsmaßnahmen Inland und Messeförderung nicht gewährleistet.

Erst seit Inkrafttreten der neuen Markterschließungsrichtlinie am 22. März 2004 ist eine differenziertere Auswertung möglich. Weiterhin gilt jedoch, dass die brandenburgischen Instrumente der Außenwirtschaftsförderung in der Regel nicht exklusiv für eine bestimmte Region wie etwa Mittel- und Osteuropa bestimmt sind, sondern dass sie generell für Maßnahmen in allen Ländern zur Verfügung stehen. Für das Jahr 2004 sind nach Angaben der ILB 52 Anträge zu Markterschließungsmaßnahmen im Ausland mit einem Antragsvolumen von 1.264.432 Euro eingegangen. Mit Stand zum 31.12.2004 wurden im Jahr 2004 26 Anträge mit einem Gesamtvolumen von 532.630 Euro bewilligt. Insgesamt wurden im Jahr 2004 Zahlungen mit einem Volumen von 227.440 Euro getätigt.

Nach Angaben der ILB kamen die 52 Antragsteller aus folgenden Wirtschaftszweigen:

Landwirtschaft und Jagd	1
Holzgewerbe	1
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	1
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	2
Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	3
Herstellung von Metallerzeugnissen	5
Maschinenbau	4
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.Ä.	1
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Uhren	2
Baugewerbe	3
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	4
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern	3
Gastgewerbe	3
Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	1
Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Verkehrsvermittlung	1
Datenverarbeitung und Datenbanken	1
Forschung und Entwicklung	4
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt	9
Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	1
Keinem Wirtschaftszweig zuzuordnen	2

Im Rahmen der neuen Beratungsrichtlinie, die zum 22. März 2004 in Kraft trat, sind nach Angaben der ILB bis zum 31.12.2004 47 Anträge mit einem Antragsvolumen von 1.369.470 Euro für Markterschließungsmaßnahmen im Ausland eingegangen. Davon sind zum 31.12.2004 14 Anträge mit einem Volumen von 385.150 Euro bewilligt worden. Auszahlungen waren zum 31.12.2004 noch nicht erfolgt. Zahlungen erfolgen je nach Fortschritt der geförderten Maßnahme verteilt über den bis zu dreijährigen Bewilligungszeitraum. Wie oben bereits dargestellt, ergeben sich die Differenzen zwischen Anzahl der Anträge und Anzahl der Bewilligungen aus zum Stichtag nicht entscheidungsreifen, zurückgezogenen oder abgelehnten Anträgen.

Die 47 Antragsteller kamen nach Angaben der ILB aus folgenden Wirtschaftszweigen:

Ernährungsgewerbe	1
Holzgewerbe	2
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	4
Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	5
Herstellung von Metallerzeugnissen	4
Maschinenbau	5
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.Ä.	2
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Uhren	1
Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen	1
Recycling	1
Datenverarbeitung und Datenbanken	6
Forschung und Entwicklung	5
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt	8
Kultur, Sport und Unterhaltung	2

Angaben zur Beratungsrichtlinie sind für die Jahre 2002 und 2003 nicht möglich, da nach der Vorläuferrichtlinie die Förderung von Markterschließungsmaßnahmen nicht möglich war.

**Frage 12:**

*Welche konkreten Mittel beziehungsweise Unterstützungen wurden in den letzten drei Jahren aus welchen Quellen für brandenburgische Unternehmen zur Außenwirtschaftsförderungen bereitgestellt?*

**Zu Frage 12:**

Siehe hierzu die Antworten zu Frage 10 und Frage 11.

**Frage 13:**

*Wie entwickelten sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren in den einzelnen Wirtschaftszweigen Industrie, Baugewerbe, Handwerk, Einzelhandel, Hotel- und Gaststättengewerbe, Verkehr und Transport, Land- und Forstwirtschaft, Gesundheitswesen und Altenpflege sowie sonstige Dienstleistungen in Euro pro Stunde jeweils*

- a) *die durchschnittlichen Brutto-Arbeitskosten in Brandenburg im Vergleich zu den einzelnen zehn neuen EU-Staaten und*
- b) *die durchschnittlichen Nettolöhne in Brandenburg im Vergleich zu den einzelnen zehn neuen EU-Staaten?*

**Zu Frage 13:**

**a)**

Seit 1996 werden in den Mitgliedstaaten der EU Erhebungen über die Arbeitskosten regelmäßig im vierjährigen Turnus durchgeführt. Die 10 neuen Mitgliedstaaten der EU sowie die zwei Beitrittskandidaten waren erstmals im Jahre 2000 in die EU-Arbeitskostenerhebung einbezogen.

Zum Vergleich der Arbeitskosten im Land Brandenburg mit den angeführten Ländern siehe Anlage 2.

**b)**

Der Landesregierung liegen zur Frage der Nettolohnentwicklung in EUR pro Stunde in den aufgeführten Branchen der Wirtschaft der 10 neuen Mitgliedstaaten der EU keine Erkenntnisse vor. EUROSTAT erhebt diese Daten in der gewünschten Form nicht, so dass kein Vergleich mit den nationalen und Brandenburger Nettolöhnen möglich ist.

**Frage 14:**

*Welche konkreten Produktionsverlagerungen in Brandenburg ansässiger Unternehmen oder Unternehmensteile in welche neuen EU-Mitgliedstaaten sowie nach Rumänien und Bulgarien sind der Landesregierung in den letzten fünf Jahren, differenziert nach Teil- und Komplettverlagerungen,*

- a) *bekannt geworden,*
- b) *wie viele Arbeitsplätze sind hierdurch nach den Erkenntnissen der Landesregierung jeweils in Brandenburg abgebaut worden?*

**Zu Frage 14:**

Die Verlagerung von Produktionsstätten wird statistisch nicht erfasst. Es besteht insofern keine Pflicht für die Unternehmen, entsprechende Aktivitäten zu melden. Die Landesregierung verfügt somit über keine Statistiken bezüglich der Verlagerung von Produktionsstätten in neue EU-Mitglieds- oder Bewerberstaaten bzw. damit in Verbindung stehende Auswirkungen auf die Beschäftigung im Land Brandenburg.

**Frage 15:**

*Zu welchen Erkenntnissen beziehungsweise Einschätzungen gelangt die Landesregierung angesichts ihrer Antworten auf die Fragen 1 bis 14 im Hinblick auf die künftige Entwicklung von Wirtschaft und Außenhandel mit den neuen EU-Mitgliedstaaten sowie den Kandidatenländern Rumänien und Bulgarien in Brandenburg?*

*Insbesondere*

- a) *welche Defizite bestehen aus der Sicht der Landesregierung in den Wirtschaftsbeziehungen zu den Beitrittsländern und -kandidaten,*
- b) *welche konkreten Maßnahmen sind aus der Sicht der Landesregierung zur Überwindung dieser Defizite erforderlich, und zwar*
  - aa. *auf kommunaler Ebene,*
  - bb. *auf Landesebene,*
  - cc. *auf Bundesebene,*
  - dd. *durch die Europäische Union,*
  - ee. *durch die neuen EU-Mitgliedstaaten,*
  - ff. *durch Zusammenwirken der verschiedenen vorgenannten Träger; und*
- c) *wie beurteilt die Landesregierung in diesem Zusammenhang insbesondere*
  - aa) *die Konkurrenzfähigkeit des Standortes Brandenburg im Vergleich zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den neuen EU-Mitgliedstaaten sowie*
  - bb) *die Auswirkungen des in den kommenden Jahren weiterhin zu erwartenden hohen Gefälles der Bruttolohnkosten zwischen Deutschland einerseits und den neuen EU-Mitgliedstaaten andererseits als Wirtschaftsfaktor für Investitions- und Standortentscheidungen, und zwar differenziert nach*
    - (1) *arbeitsintensiven Wirtschaftszweigen (Branchen mit hohem Personaleinsatz),*
    - (2) *weniger arbeitsintensiven Branchen mit hohem Einsatz technischer Mittel?*

*(Bitte detaillierte Aufschlüsselung)*

### **Zu Frage 15:**

Insgesamt ist die Entwicklung der brandenburgischen Wirtschaftsbeziehungen zu den neuen EU-Mitgliedstaaten und Beitrittskandidaten sehr positiv.

Brandenburg hat sich sogar bei den Ausfuhren in die neuen Mitgliedstaaten im Vergleich zu den anderen Bundesländern zwischenzeitlich eine eindeutige Vorreiterrolle erarbeitet. Der Anteil des Exports in die zehn neuen Mitgliedstaaten sowie Rumänien und Bulgarien betrug im Jahre 2004 19,3 % des brandenburgischen Außenhandels insgesamt. Der vergleichbare Anteil am Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland lag dagegen im gleichen Jahr nur bei 9,2 %.

#### **a)**

In den Wirtschaftsbeziehungen des Landes Brandenburg zu den neuen EU-Mitgliedstaaten und Beitrittskandidaten sind keine grundsätzlich anderen Defizite erkennbar als in den Wirtschaftsbeziehungen zu anderen Ländern.

#### **b)**

Höhere Exportquoten, einen größeren Anteil von Endprodukten am Gesamtexport und eine stärkere Erschließung der mittel- und osteuropäischen Märkte wird es nur geben, wenn die brandenburgische Wirtschaft ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich verbessert. Dazu sind, neben einer Reihe anderer Faktoren, auch bessere Rahmenbedingungen für Investitionen und Neuansiedlungen erforderlich. Mit der Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung auf den Mittelstand sowie auf Wachstumsbranchen (sog. Branchen-Kompetenzfelder) trägt die Landesregierung ihren Teil dazu bei. Der Fokus liegt auf der Bestandsförderung; die starken und zukunftssträchtigen Branchen im Lande sollen gezielt unterstützt werden.

Die Neuausrichtung wird sich über die Investitionsförderung hinaus auch auf andere Förderprogramme wie die Innovationsförderung, den Technologietransfer, die Netzwerkförderung und die Unterstützung nicht zuletzt auch auf die Markterschließung erstrecken. Ziel ist es, für jede der 16 definierten Wachstumsbranchen ein bedarfsgerechtes Paket an passenden Förderinstrumenten anzubieten, das sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen und Prioritäten der Branchen ausrichtet. Deshalb werden gemeinsam mit der Wirtschaft individuelle Branchenstrategien erarbeitet und umgesetzt.

Innovation, Netzwerkbildung und Markterschließung sind darüber hinaus zentrale Ansatzpunkte für eine stärkere Einbindung kleiner und mittlerer Unternehmen in die Exporttätigkeit der brandenburgischen Wirtschaft.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 10 verwiesen.

#### **c)**

##### **aa)**

Der Standort Brandenburg ist auch im Vergleich mit den neuen EU-Mitglieds- und Beitrittsländern konkurrenzfähig.

Im Übrigen wird auf die Internetdarstellung der ZAB unter [www.invest-in-brandenburg.com](http://www.invest-in-brandenburg.com) verwiesen.

##### **bb)**

Die EU-Osterweiterung hat auf vielfältige Weise Auswirkungen auf Wachstum und Beschäftigung in den alten und neuen Mitgliedstaaten. Die im Vorfeld der ersten Osterweiterungsrunde erarbeiteten Studien über die makroökonomischen Effekte des Integrationsprozesses ergaben im Saldo positive Wirkungen für beide Ländergruppen.

Um die weiterhin zu erwartenden Beitritts­effekte bis 2010 (auch unter besonderer Berücksichtigung der Beitritte Bulgariens und Rumäniens) in einzelnen Wirtschaftssektoren und Arbeitsmarktsektoren beurteilen zu können, hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit am 12. Juli 2005 einen Dienstleistungsauftrag zur Erarbeitung einer Studie zum Thema "Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf Wachstum und Beschäftigung in Deutschland und ausgewählten EU-Mitgliedsstaaten" öffentlich ausgeschrieben. Die vorgesehene Bearbeitungsdauer der Studie soll 12 Monate betragen.

**Frage 16:**

*In welchen Wirtschaftszweigen beziehungsweise Branchen werden nach Einschätzung der Landesregierung Wettbewerbsnachteile des Standortes Brandenburg gegenüber den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den neuen EU-Mitgliedstaaten auch in Zukunft am gravierendsten sein? Insbesondere*

- a) *welche konkreten Standortfaktoren in Brandenburg sind dafür maßgeblich (z.B. fehlende Verkehrs­anbindungen, höhere Bruttolohnkosten, höhere Steuern, Bürokratie), und*
- b) *inwieweit spielt hierbei aus der Sicht der Landesregierung eine in den neuen EU-Mitgliedstaaten gegenüber dem Land Brandenburg höhere Förderung durch die Europäische Union eine maßgebliche Rolle?*

**Zu Frage 16:**

**a)**

Zunächst wird auf die Antwort zu Frage 15 verwiesen.

Grundsätzlich besteht Anpassungsdruck insbesondere in Wirtschaftsbereichen mit hohen Arbeitskostenanteilen und unterdurchschnittlichen Qualifikationen. Allerdings stehen diese Wirtschaftsbereiche vor dem Hintergrund der Globalisierung und infolge eines weltweit intensiven Wettbewerbs ohnehin unter verstärktem Anpassungsdruck.

Im Rahmen der schrittweisen Anpassung der Löhne in den neuen Mitgliedsländern verringern sich diese Wettbewerbsnachteile jedoch mehr und mehr. Zu berücksichtigen sind darüber hinaus weniger die Lohnkosten sondern vielmehr die Lohnstückkosten. Durch eine Betrachtung der Lohnstückkosten werden auch Produktivitätsunterschiede berücksichtigt. Auf Grund der in Brandenburg im Vergleich zu den neuen Mitgliedsländern zu­meist deutlich höheren Produktivität fallen Lohnkostenunterschiede deutlich weniger ins Gewicht. Ein durch höhere Lohnkosten gegenüber den neuen Mitgliedsländern vermeintlich bestehender Wettbewerbsnachteil kann sich bei Betrachtung der Lohnstückkosten als Wettbewerbsvorteil erweisen.

**b)**

Derzeit existiert für die neuen EU-Mitgliedsstaaten gegenüber dem Land Brandenburg keine höhere Förderung durch die Europäische Union. Aussagen der EU-Kommission über die zukünftige Dotation der Förderung nach 2006 liegen noch nicht vor.

Darüber hinaus werden Investitionsentscheidungen in der Regel von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst, z.B. Standortbedingungen, Infrastrukturausstattung, Lohnstückkosten, Qualifikation der Arbeitskräfte, Zuliefererstrukturen, die etwaige unterschiedliche Förderintensitäten zwischen den Regionen ausgleichen bzw. sogar überkompensieren können.

**Frage 17:**

Wie schätzt die Landesregierung konkret den Anpassungsdruck aufgrund der EU-Osterweiterung für Brandenburger Unternehmen ein, welche noch durch Übergangsregelungen oder Subventionen geschützt sind? Insbesondere

- a) in welchem Ausmaß erwartet die Landesregierung bei Wegfall dieser Übergangsregelungen beziehungsweise Subventionen weitere Insolvenzen brandenburgischer Betriebe;
- b) in welchem Ausmaß erwartet die Landesregierung bei Wegfall dieser Übergangsregelungen beziehungsweise Subventionen eine Verlagerung weiterer Unternehmen, Unternehmensteile oder Betriebsstätten aus Brandenburg in die neuen EU-Mitgliedstaaten beziehungsweise in die Kandidatenländer Rumänien oder Bulgarien;
- c) in welchem Ausmaß erwartet die Landesregierung bei Wegfall dieser Übergangsregelungen beziehungsweise Subventionen eine zusätzliche Verlagerung von Arbeitsplätzen aus Brandenburg in die neuen EU-Mitgliedstaaten beziehungsweise in die Kandidatenländer Rumänien oder Bulgarien;
- d) welche konkreten Wirtschaftszweige, Branchen und Unternehmen in Brandenburg werden von dieser Entwicklung nach den Erkenntnissen der Landesregierung voraussichtlich besonders betroffen sein; und
- e) welche Regionen des Landes Brandenburg werden von dieser Entwicklung nach den Erkenntnissen der Landesregierung voraussichtlich besonders betroffen sein?

**Zu Frage 17:**

Die Landesregierung kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht einschätzen, ob und inwiefern ein Wegfall der Übergangsregelungen im Bereich der Arbeitnehmerfreizügigkeit und der Dienstleistungsfreiheit Auswirkungen auf Insolvenzen, auf die Verlagerung von Betriebsstätten und Arbeitsplätzen in den verschiedenen Wirtschaftszweigen und Regionen haben wird. Die in den Beitrittsverträgen vereinbarten Übergangsfristen im Bereich der Arbeitnehmerfreizügigkeit sehen entsprechend dem sogenannten 2+3+2 Modell vor, dass diese bis zu maximal sieben Jahren von einem Mitgliedstaat suspendiert werden kann. Deutschland hat von dieser Möglichkeit zunächst für die ersten zwei Jahre Gebrauch gemacht. Eine weitere Verlängerung um zunächst drei und anschließend noch einmal zwei Jahre ist möglich.

Nach den bisherigen Erfahrungen der jetzigen zweijährigen Phase, in der das nationale Recht einschließlich bilateraler Regelungen weiter gilt, hat sich die Nutzung der Übergangsregelungen insbesondere im Hinblick auf die schwierige Arbeitsmarktsituation in Deutschland bzw. Brandenburg bewährt. Über die weitere Inanspruchnahme der Übergangsfristen nach Ablauf der ersten Phase zum 1. Mai 2006 wird zu gegebener Zeit entschieden werden. Dabei ist die zwischenzeitlich eingetretene Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsentwicklung in Deutschland und somit auch in Brandenburg in angemessener Form zu berücksichtigen.

**II. Entwicklungen speziell im Handwerk****Frage 18:**

Wie viele Handwerksbetriebe gab es nach den Erkenntnissen der Landesregierung zum Jahreswechsel 2004/2005 in den einzelnen Branchen des Handwerks in Brandenburg?

**Zu Frage 18:**

34.398

**Frage 19:**

Wie viele im Land Brandenburg ansässige Handwerksbetriebe mussten nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren, untergliedert nach den einzelnen Jahren, aus wirtschaftlichen Gründen ihre Geschäftstätigkeit einstellen?

**Zu Frage 19:**

Der Landesregierung liegen lediglich Erkenntnisse für die letzten drei Jahre vor. Dies betrifft auch die Fragen 20, 21, 30 und 31.

Die Handwerksbetriebe sind nicht verpflichtet, den Grund für die Einstellung ihrer Geschäftstätigkeit anzugeben. Die Erfassung beschränkt sich daher auf freiwillige Angaben. Erfasst wurden:

	wirtschaftliche Gründe		nicht genannte Gründe	
	absolut	Anteil der Gesamtzahl durchschnittlich	absolut	Anteil der Gesamtzahl durchschnittlich
2002	906	26,8 %	1264	37,6 %
2003	876	29,7 %	1116	38,5 %
2004	580	21,5 %	1237	46,6 %

**Frage 20:**

Wie viele Neuanmeldungen von Handwerksbetrieben gab es nach den Erkenntnissen der Landesregierung im Land Brandenburg in den letzten zehn Jahren, untergliedert nach den einzelnen Jahren?

- a) Bei wie vielen dieser Neuanmeldungen handelte es sich in den einzelnen Jahren jeweils um Einzelunternehmen?
- b) Bei wie vielen dieser Neuanmeldungen handelte es sich in den einzelnen Jahren jeweils um Gesellschaften?
- c) Wie hoch war bei diesen Neuanmeldungen in den einzelnen Jahren jeweils in konkreten Zahlen der Anteil von Betriebsgründern aus den neuen EU-Mitgliedstaaten, und zwar untergliedert nach
  - aa) Neuanmeldungen als Einzelunternehmen sowie
  - bb) Neuanmeldungen als Gesellschaften beziehungsweise Beteiligungen an Gesellschaften?
- d) Wie hoch war in den letzten zehn Jahren nach den Erkenntnissen der Landesregierung jeweils die Anzahl derjenigen Einzelpersonen und Gesellschaften, bei denen Mehr- oder Vielfachanmeldungen für verschiedene Handwerkertätigkeiten
  - aa) im Zuge von Neuanmeldungen sowie
  - bb) kumulativ im Zuge mehrerer Neuanmeldungen erfolgten?
- e) An wie vielen Mehr- oder Vielfachanmeldungen im Sinne von Buchstabe d) waren nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren
  - aa) im Zuge von Neuanmeldungen sowie
  - bb) kumulativ im Zuge mehrerer Neuanmeldungen Bürger aus den neuen EU-Mitgliedstaaten beteiligt?

**Zu Frage 20:****a)**

	Neuanmeldungen insgesamt	davon Einzelunternehmen	
		absolut	Anteil an Gesamtzahl durchschnittlich
2002	3219	2239	69,1 %
2003	3745	2880	76,7 %
2004	5810	4735	80,4 %

**b)**

Es wird davon ausgegangen, dass es sich bei der Differenz zwischen Neuanmeldungen und Einzelunternehmen (Frage 20 a) um Gesellschaften handelt.

**c)**

**aa)** Es handelt sich vorwiegend um Einzelunternehmen. Gesellschaften wurden überwiegend nicht gegründet. Genaue Zahlen sind nicht bekannt.

**bb)** Beteiligungen an Gesellschaften werden nicht erfasst.

**d)**

Unter den genannten Bezeichnungen werden die Eintragungsgrundlagen bei den Handwerkskammern nicht erfasst.

**e)**

Unter den genannten Bezeichnungen werden die Eintragungsgrundlagen bei den Handwerkskammern nicht erfasst.

**Frage 21:**

*In wie vielen Fällen kam es nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den vergangenen zehn Jahren in Brandenburg im Bereich des Handwerks jeweils zu Betriebsübergängen, und zwar differenziert nach*

- a) *Betriebsübergänge durch Erbrechtsfolge,*
- b) *Betriebsübergänge durch Unternehmensveräußerung,*
- c) *Betriebsübergänge durch Änderungen von Unternehmensrechtsformen,*
- d) *Betriebsübergänge durch Veräußerungen von Handwerksbetrieben deutscher Staatsangehöriger oder Unternehmen an Staatsangehörige oder Unternehmen aus den neuen EU-Staaten und*
- e) *Betriebsübergänge durch Veräußerungen von Handwerksbetriebe von Staatsangehörigen oder Unternehmen aus den neuen EU-Staaten an deutsche Staatsangehörige oder deutsche Unternehmen?*

**Zu Frage 21:**

Eine Erfassung nach dem Kriterium "Betriebsübergang" erfolgt nicht. Die Fragen 21 a bis e können daher nicht beantwortet werden. Die Kammern konnten folgende Zahlen nennen:

	Löschungen auf Grund von	
	Betriebsübergabe	Betriebsumgründung/Rechtsformwechsel
2002	83	299
2003	87	250
2004	90	178

**Frage 22:**

*In wie vielen Fällen erfolgten nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren jeweils Löschungen von Unternehmen oder Unternehmern aus den Handwerksrollen aus handwerks- oder gewerberechtiglichen Gründen, differenziert nach folgenden Gründen:*

- a) *Als Folge von Insolvenz,*
- b) *Unzuverlässigkeit und*
- c) *sogenannter Scheinselbständigkeit?*

**Zu Frage 22:**

Eine Erfassung nach den in der Frage genannten Kriterien erfolgt nicht. Es kann nur auf die Antwort zu Frage 19 verwiesen werden.

**Frage 23:**

*In wie vielen Fällen der Frage 22 handelte es sich in den letzten zehn Jahren jeweils, differenziert nach den Gründen gemäß Buchstaben a) und b), bei den Betroffenen um Unternehmen oder Unternehmer aus den neuen EU-Mitgliedstaaten?*

**Zu Frage 23:**

Es wird auf die Antwort zu Frage 22 verwiesen.

**Frage 24:**

*In wie vielen Fällen wurden nach den Erkenntnissen der Landesregierung in Brandenburg ab dem Jahreswechsel 2003/2004 Ausnahmegewilligungen gemäß § 9 der Handwerksordnung erteilt, und zwar differenziert nach*

- a) *Ausnahmegewilligungen für Staatsangehörige der neuen EU-Mitgliedstaaten und*
- b) *Ausnahmegewilligungen an Staatsangehörige von Staaten, mit denen Assoziierungsabkommen bestehen?*

**Zu Frage 24:**

a)

3 Fälle

b)

4 Fälle

**Frage 25:**

*In wie vielen Fällen wurden nach den Erkenntnissen der Landesregierung in Brandenburg ab dem Jahreswechsel 2003/2004 Anträge auf Ausnahmegewilligungen im Sinne von Frage 24 versagt, und zwar differenziert nach*

- a) *abgelehnten Anträgen von Staatsangehörigen der neuen EU-Mitgliedstaaten und*
- b) *abgelehnten Anträgen von Staatsangehörigen der Staaten, mit denen Assoziierungsabkommen bestehen?*

**Zu Frage 25:**

a)

1 Fall.

b)

Keine.

**Frage 26:**

*Welche konkreten Auswirkungen sind nach Einschätzung der Landesregierung infolge des verschärften Wettbewerbs im Bereich des Handwerks in Brandenburg nach dem vollzogenen Beitritt der zehn neuen EU-Mitgliedstaaten, insbesondere wegen des starken Gefälles der Bruttolohnkosten sowie wegen der geringeren Umwelt- und Sozialstandards in den Beitrittsstaaten,*

- a) *bereits spürbar bzw.*
- b) *künftig zu erwarten?*

**Zu Frage 26:**

In Land Brandenburg spielen ausländische Firmen im Handwerk nach derzeitigem Erkenntnisstand eine untergeordnete Rolle. Es wird auch auf die Antwort zu Frage 20 c verwiesen.

**Frage 27:**

Wie haben sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab dem Jahr 2000 in den unterschiedlichen Bereichen des Handwerks in Brandenburg folgende wirtschaftlichen Kerndaten in konkreten Zahlen entwickelt:

- a) Die Gesamtzahlen abgewickelter Aufträge in EURO,
- b) die Gesamtzahlen der eingehenden Aufträge in EURO,
- c) die Gesamtzahlen der abgewickelten staatlichen und kommunalen Aufträge,
- d) die Gesamtzahlen der eingehenden staatlichen und kommunalen Aufträge,
- e) die jeweiligen Beschäftigtenzahlen insgesamt, sowie hiervon
  - aa) diejenigen der Vollzeitbeschäftigten,
  - bb) diejenigen der in Teilzeitarbeit versicherungspflichtig Beschäftigten sowie
  - cc) diejenigen der in Teilzeitarbeit geringfügig Beschäftigten?

**Zu Frage 27:**

Diese Angaben werden von den Kammern nicht erfragt.

**Frage 28:**

Mit welchen konkreten Maßnahmen und Programmen unterstützt die Landesregierung brandenburgische Handwerksbetriebe bei Betriebsneugründungen, durch Beratung und Qualifizierung sowie bei der Erschließung neuer Märkte im In- und Ausland? (Bitte detaillierte Aufschlüsselung nach Programmen und deren Effektivität!)

**Zu Frage 28:**

Die in Antwort zu Frage 10 genannten Instrumentarien stehen selbstverständlich auch Handwerksbetrieben zur Verfügung. Hierzu gehören auch die in den Antworten zu den Fragen 10–12 dargestellte Beratungsrichtlinie und die Markterschließungsrichtlinie. Eine getrennte Ausweisung der geförderten Handwerksbetriebe ist jedoch nicht möglich.

Neugründungen bzw. auch Erweiterungsvorhaben von Handwerksbetrieben sind aus dem größten Förderprogramm der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GA) grundsätzlich förderfähig, wenn überwiegend überregionaler Absatz gegeben ist (z.B. bei handwerklicher Serienfertigung – kein Einzelhandel).

**Frage 29:**

Welchen eigenen Standpunkt vertritt die Landesregierung zum sogenannten Herkunftslandprinzip der geplanten EU-Dienstleistungsrichtlinie?

- a) Welche Auswirkungen hätte diese EU-Dienstleistungsrichtlinie im Falle ihrer Umsetzung aus der Sicht der Landesregierung auf die Konkurrenz- und Zukunftsfähigkeit der brandenburgischen Handwerksbetriebe sowie der dort als Arbeitnehmer Beschäftigten?
- b) Beabsichtigt die Landesregierung Initiativen oder Maßnahmen, um das Inkrafttreten dieser EU-Dienstleistungsrichtlinie zu verhindern oder deren Folgen für brandenburgische Handwerksbetriebe sowie für das Land Brandenburg abzumildern? – Wenn ja, um welche konkreten Maßnahmen handelt es sich dabei?

(Bitte den Standpunkt der Landesregierung, die voraussichtlichen Auswirkungen und die insoweit beabsichtigten Maßnahmen möglichst detailliert aufschlüsseln!)

### **Zu Frage 29:**

Die Landesregierung begrüßt grundsätzlich die Vorlage eines Richtlinien-Vorschlags der europäischen Kommission für die Realisierung des gemeinsamen Binnenmarktes. Dabei geht es um praktische Verbesserungen für die Ausübung der Niederlassungsfreiheit von Dienstleistungserbringern in den Mitgliedstaaten sowie um Erleichterungen für den freien Dienstleistungsverkehr zwischen den Mitgliedstaaten.

Der aktuell von der Kommission vorgelegte Richtlinienvorschlag über Dienstleistungen im Binnenmarkt wird jedoch auch nach Angaben des Kommissionspräsidenten Barroso nicht in Kraft treten. Der Richtlinienvorschlag befindet sich derzeit im sog. Mitentscheidungsverfahren beim Europäischen Parlament. Umfangreiche Änderungsvorschläge, die u.a. auch das sogenannte Herkunftslandprinzip betreffen, werden im federführenden Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz und weiteren Ausschüssen erörtert. Derzeit ist noch nicht abzusehen, welche Änderungsvorschläge vom Plenum des Europäischen Parlaments letztendlich verabschiedet werden.

Auch die Landesregierung hält die Dienstleistungsrichtlinie in ihrer jetzigen Form für korrekturbedürftig. Da bisher fundierte Folgeabschätzungen sowohl für die EU als auch für Deutschland insgesamt fehlen, befürwortet die Landesregierung Maßnahmen auf EU- und Bundesebene, die die grundsätzlichen Auswirkungen der Dienstleistungsrichtlinie für verschiedene Bereiche und Branchen entsprechenden Folgeabschätzungen unterziehen. In diesem Zusammenhang wird insbesondere auf die aktuelle Entschließung des Bundestages (15/5865) zum Richtlinienvorschlag verwiesen.

### **III. Entwicklungen speziell im Bauhaupt- und Baunebengewerbe**

#### **Frage 30:**

*Wie viele Unternehmen des Bauhauptgewerbes waren nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren jeweils mit Sitz in Brandenburg tätig?*

- a) *Wie viele dieser Unternehmen wurden, aufgeschlüsselt nach den letzten zehn Jahren, ausschließlich von Inländern betrieben, und zwar differenziert nach
  - aa) *Einzelunternehmen sowie*
  - bb) *Gesellschaften?**
- b) *Wie viele dieser Unternehmen wurden, aufgeschlüsselt nach den letzten zehn Jahren, ausschließlich von Staatsangehörigen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten betrieben, ebenfalls differenziert nach
  - aa) *Einzelunternehmen sowie*
  - bb) *Gesellschaften?**
- c) *Wie viele dieser Unternehmen wurden, aufgeschlüsselt nach den letzten zehn Jahren, als Gesellschaften von Inländern und Staatsangehörigen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten betrieben?*

#### **Zu Frage 30:**

Die Anzahl der Bauindustriebetriebe in Brandenburg hat sich im Zeitraum 1995 bis 2004 von 2.157 auf 4.436 mehr als verdoppelt, was darauf zurückzuführen ist, dass sich immer mehr Klein- und Kleinstbetriebe am Markt bewegen, während Großbetriebe mit mehr als 100 Beschäftigten vom Markt gedrängt werden (1995: 145; 2004: 35). Zu der geforderten Differenzierung nach Deutschen und Staatsangehörigen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten liegen keine Informationen vor.

Da die Handwerksordnung nicht nach Bauhaupt- und Baunebengewerben unterscheidet, ist der Betriebsbestand für das Bauhandwerk in den nachfolgend genannten Berufen dargestellt.

<b>Betriebsbestand</b>	<b>zum 30.06.2005</b>	<b>2004</b>	<b>2003</b>	<b>2002</b>
Gruppen 1 (ohne Schornsteinfeger)	11.984	11.459	15.837	9.310
Metallbauer	1.370	1.383	1.393	1.422
Klempner	285	282	291	296
Installateur- und Heizungsbauer	2.233	2.186	2.082	2.049
Elektrotechniker	2.803	2.793	2.721	2.694
Tischler	1.111	1.090	1.054	1.069
Glaser	153	153	149	152
Parkettleger	149	129	43	42
Rollladen- und Jalousiebauer	96	90	53	44
Kabelverleger im Hochbau	145	139	118	97
Einbau genormter Baufertigteile	2.411	2.420	2.221	1.955
Bauhaupt- und -nebengewerbe insgesamt	22.740	22.124	19.962	19.130
davon: ab 01.05.2004 neue eingetragene EU-Ausländer - aktive Betriebe per 30.06.2005 (Einzelunternehmen)	110			

### **Frage 31:**

*Wie viele Unternehmen des Baunebengewerbes waren nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren jeweils mit Sitz in Brandenburg tätig?*

- a) *Wie viele dieser Unternehmen wurden, aufgeschlüsselt nach den letzten zehn Jahren, ausschließlich von Inländern betrieben, und zwar differenziert nach*
  - aa) *Einzelunternehmen sowie*
  - bb) *Gesellschaften?*
- b) *Wie viele dieser Unternehmen wurden, aufgeschlüsselt nach den letzten zehn Jahren, ausschließlich von Staatsangehörigen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten betrieben, ebenfalls differenziert nach*
  - aa) *Einzelunternehmen sowie*
  - bb) *Gesellschaften?*
- c) *Wie viele dieser Unternehmen wurden, aufgeschlüsselt nach den letzten zehn Jahren, als Gesellschaften von Inländern und Staatsangehörigen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten betrieben?*

### **Zu Frage 31:**

Es wird auf die Antwort zu Frage 30 verwiesen.

### **Frage 32:**

*Wie hat sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 in Brandenburg im Bauhauptgewerbe die Gesamtzahl der Beschäftigten entwickelt?*

- a) *Wie hoch war hiervon in konkreten Zahlen der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit deutscher Staatsangehörigkeit in den einzelnen Jahren?*
- b) *Wie hoch war hiervon in konkreten Zahlen der Anteil der in Deutschland sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Staatsangehörigkeiten der neuen EU-Mitgliedstaaten in den einzelnen Jahren?*
- c) *Wie hoch war hiervon in konkreten Zahlen der Anteil der in Deutschland sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit sonstigen Staatsangehörigkeiten, die einer Arbeitserlaubnis bedurften, in den einzelnen Jahren?*

### Zu Frage 32:

Jahr*	Beschäftigte im Bauhauptgewerbe
2000	92.900
2001	86.000
2002	77.500
2003	74.200
2004	70.600

\*Angabe jeweils Stand 30.06.

Quelle: Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik, Potsdam

Im Sinne des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe werden dem Bauhauptgewerbe die Gruppen "Vorbereitende Baustellenarbeiten", "Hoch- und Tiefbau" zugeordnet. Auf dieser Zuordnung basieren die folgenden Zahlen.

#### a)

Jahr*	Beschäftigte mit dt. Staatsangehörigkeit
2000	60.298
2001	51.722
2002	46.354
2003	41.751
2004	36.667

\*Angabe jeweils Stand 30.06.

Quelle: Regionaldirektion Berlin-Brandenburg/Bundesagentur für Arbeit

#### b)

Jahr*	Beschäftigte mit Staatsangehörigkeiten der neuen EU-Mitgliedstaaten
2000	157
2001	107
2002	96
2003	80
2004	76

\* Angabe jeweils 30.6.

Quelle: Regionaldirektion Berlin-Brandenburg/Bundesagentur für Arbeit

#### c)

Entsprechende Angaben liegen der Landesregierung nicht vor. In der Statistik werden nur die Beschäftigten mit sonstiger Staatsangehörigkeit im Bauhauptgewerbe ausgewiesen; dabei wird nicht bezüglich des Erfordernisses einer Arbeitserlaubnis differenziert. In Bezug auf die Zahl der Werkvertragsarbeitnehmer im Baugewerbe insgesamt wird auf die Antwort zu Frage 1 in der Großen Anfrage Nr. 14 (LT-Drs. 4/1396) verwiesen.

### Frage 33:

Wie hat sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 in Brandenburg im Baunebengewerbe die Gesamtzahl der Beschäftigten entwickelt?

- Wie hoch war hiervon in konkreten Zahlen der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit deutscher Staatsangehörigkeit in den einzelnen Jahren?
- Wie hoch war hiervon in konkreten Zahlen der Anteil der in Deutschland sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Staatsangehörigkeiten der neuen EU-Mitgliedstaaten in den einzelnen Jahren?
- Wie hoch war hiervon in konkreten Zahlen der Anteil der in Deutschland sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit sonstigen Staatsangehörigkeiten, die einer Arbeitserlaubnis bedurften, in den einzelnen Jahren?

### Zu Frage 33:

Jahr*	Beschäftigte im Baunebengewerbe
2000	84.600
2001	69.200
2002	68.200
2003	54.400
2004	51.600

\*Angabe jeweils Stand 30.06.

Quelle: Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik, Potsdam

Es wird davon ausgegangen, dass mit dem Begriff "Baunebengewerbe" der üblicherweise genutzte Begriff Ausbaugewerbe gemeint ist. Hierzu werden die Gewerbe "Bauinstallation", "Sonstiges Ausbaugewerbe" sowie "Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal" gezählt.

#### a)

Jahr*	Beschäftigte mit dt. Staatsangehörigkeit
2000	47.708
2001	40.808
2002	35.893
2003	33.417
2004	31.354

\*Angabe jeweils 30.06.

Quelle: Regionaldirektion Berlin-Brandenburg/Bundesagentur für Arbeit

#### b)

Jahr*	Beschäftigte mit Staatsangehörigkeiten der neuen EU-Mitgliedstaaten
2000	63
2001	55
2002	54
2003	98
2004	107

\*Angabe jeweils 30.06.

Quelle: Regionaldirektion Berlin-Brandenburg/Bundesagentur für Arbeit

#### c)

Entsprechende Angaben liegen der Landesregierung nicht vor. In der Statistik werden nur die Beschäftigten mit sonstiger Staatsangehörigkeit im Baunebengewerbe ausgewiesen; dabei wird nicht bezüglich des Erfordernisses einer Arbeitserlaubnis differenziert. In Bezug auf die Zahl der Werkvertragsarbeitnehmer im Baugewerbe insgesamt wird auf die Antwort zu Frage 1 in der Großen Anfrage Nr. 14 (LT-Drs. 4/1396) verwiesen

### Frage 34:

Wie viele ausländische Arbeitnehmer waren nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 auf der Grundlage des Arbeitnehmerentsendegesetzes in Brandenburg im Baugewerbe beschäftigt, und zwar

- a) aufgeschlüsselt nach den einzelnen neuen EU-Mitgliedstaaten sowie den Staaten, mit denen heute Assoziierungsabkommen bestehen, und
- b) aufgeschlüsselt nach Bauhaupt- sowie Baunebengewerbe?

**Zu Frage 34:**

Das Arbeitnehmerentsendegesetz (AEntG) regelt u.a. die bei der Erbringung von grenzüberschreitenden Dienstleistungen zwingend einzuhaltenden Arbeitsbedingungen. Angaben über die im Geltungsbereich des Gesetzes beschäftigten Arbeitnehmer sind von Arbeitgebern mit Sitz im Ausland bei der zuständigen Behörde der Zollverwaltung des Bundes (bis 31.12.2003: beim zuständigen Landesarbeitsamt) vorzulegen (§ 3 Abs. 1 AEntG).

Entsprechend aufgeschlüsselte Daten liegen der Landesregierung nicht vor.

**Frage 35:**

*Wie viele ausländische Arbeitnehmer waren nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 auf der Grundlage von sogenannten Werkverträgen in Brandenburg im Baugewerbe beschäftigt, und zwar*

- a) *aufgeschlüsselt nach den einzelnen neuen EU-Mitgliedstaaten sowie den Staaten, mit denen heute Assoziierungsabkommen bestehen, und*
- b) *aufgeschlüsselt nach Bauhaupt- sowie Baunebengewerbe?*

**Zu Frage 35:****a)**

Zahl der beschäftigten Werkvertragsarbeitnehmer auf der Grundlage zwischenstaatlicher Vereinbarungen. (Die Zahlen spiegeln nur die erteilten Arbeitsgenehmigungen wider, nicht jedoch die genehmigten Werkverträge.)

	<b>2000</b>
Tschechien	13
Polen	5
Ungarn	1

In den Jahren **2001 bis 2004** wurden keine Arbeitsgenehmigungen für Arbeitnehmer aus diesen Staaten erteilt.

Quelle: Zahl der beschäftigten Werkvertragsarbeitnehmer auf der Grundlage zwischenstaatlicher Vereinbarungen Bau 2000–2004, Stand: Juni / Regionaldirektion Berlin–Brandenburg – Bundesagentur für Arbeit

**b)**

Bei der statistischen Erfassung wird nicht zwischen Bauhaupt- und Baunebengewerbe unterschieden.

**Frage 36:**

*Wie beurteilt die Landesregierung die Effektivität des Entsendegesetzes in Brandenburg in den einzelnen Jahren ab 2000 im Hinblick auf die damit bezweckte Verhinderung von sogenanntem Lohndumping, Schwarzarbeit und sonstiger illegaler Beschäftigung? (Bitte möglichst exakte Darlegung!)*

**Zu Frage 36:**

Naturgemäß gibt es zum Anteil nicht legal tätiger Personen auf dem Arbeitsmarkt keine eindeutigen statistischen Zahlen, weil Lohndumping, Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung grundsätzlich im Verborgenen stattfinden. Daher kann auch die Effektivität des Arbeitnehmerentsendegesetzes (AEntG) nicht statistisch belegt werden. Die Landesregierung ist jedoch der Auffassung, dass das AEntG wesentlich zur Bekämpfung von Missständen auf dem deutschen Arbeitsmarkt beiträgt. Das bereits 1996 verabschiedete AEntG schreibt sowohl für die nach Deutschland entsandten Arbeitnehmer als auch für die durch Sozial- und Lohndumping bedrohten inländischen Arbeitnehmer faire Arbeitsbedingungen vor. Es verpflichtet alle im Ausland ansässigen Arbeitgeber, bestimmte gesetzlich geregelte Arbeitsbestimmungen zu beachten.

Bezüglich tarifvertraglich geregelter Arbeits– insbesondere Entgeltbedingungen ist das Gesetz dabei nach derzeitiger Rechtslage im Wesentlichen auf den Bausektor beschränkt. Die Arbeitgeber unterliegen bei Verstößen empfindlichen Sanktionen.

**Frage 37:**

*Wie viele der folgenden Rechtsverstöße wurden nach den Erkenntnissen der Landesregierung in konkreten Zahlen in den einzelnen Jahren ab 2000 in der Brandenburger Bauwirtschaft trotz des Arbeitnehmerentsendegesetzes festgestellt:*

- a) *Illegale Arbeitnehmerüberlassung unter Beteiligung ausländischer Staatsangehöriger,*
- b) *Beschäftigung von Ausländern ohne Aufenthaltserlaubnis oder ohne Arbeitserlaubnis für die konkret ausgeübte Tätigkeit,*
- c) *Verstöße gegen das Arbeitnehmerentsendegesetz,*
- d) *Fälle sogenannter Scheinselbständigkeit unter Beteiligung ausländischer Staatsangehöriger,*
- e) *Hinterziehung von Sozialversicherungsbeiträgen unter Beteiligung ausländischer Staatsangehöriger,*
- f) *sonstige Fälle von Schwarzarbeit unter Beteiligung ausländischer Staatsangehöriger sowie*
- g) *Verstöße gegen Arbeitsschutzvorschriften unter Beteiligung ausländischer Staatsangehöriger?*

**Zu Frage 37:**

**a) – g)**

Zu den Fragen 37 und 38 der Großen Anfrage liegen die Ergebnisse der Bekämpfungsbehörden des Bundes für den Bereich der Brandenburger Bauwirtschaft nicht vor.

**d) – e)**

Für den Sozialversicherungsbereich liegen die erfragten Informationen nicht vor. Die Daten der Landesversicherungsanstalt Brandenburg berücksichtigen außerdem nicht die Daten der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, auf die die Landesregierung keinen Zugriff hat.

**g)**

Entsprechende statistische Daten werden nicht durch die Arbeitsschutzverwaltung erfasst.

**Frage 38:**

*An wie vielen der Rechtsverstöße im Sinne von Frage 37, Buchstaben a) bis g), waren in den einzelnen Jahren ab 2000 nach den Erkenntnissen der Landesregierung in konkreten Zahlen jeweils beteiligt:*

- a) *Bauunternehmen mit Sitz in Brandenburg,*
- b) *Bauunternehmen mit Sitz in Deutschland, aber außerhalb Brandenburgs,*
- c) *Bauunternehmen mit Sitz in den heutigen neuen EU-Mitgliedstaaten,*
- d) *Bauunternehmen mit Sitz in Staaten, mit denen Assoziierungsabkommen bestehen,*
- e) *Bauunternehmen mit Sitz in sonstigen EU-Mitgliedstaaten?*
- f) *Wie viele dieser Verstöße wurden in konkreten Zahlen bei der Abwicklung vom Land Brandenburg oder von Kommunen des Landes Brandenburg vergebener öffentlicher Aufträge begangen?*

**Zu Frage 38:**

Es wird auf die Antwort zu Frage 37 verwiesen.

**Frage 39:**

Welche konkreten Entwicklungen lassen sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung aufgrund der Erfahrungen in den vergangenen Jahren ab 2000 bei grenzüberschreitenden Kooperationen inländischer Bauunternehmen mit Bauunternehmen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten feststellen?

- a) In welchem Umfang wurden in den Jahren ab 2000 nach den Erkenntnissen der Landesregierung in Brandenburg jeweils Bauaufträge von Bauunternehmen mit Sitz im Inland unter Einschaltung von Bauunternehmen als Subunternehmen abgewickelt, die ihren Sitz
  - aa) in der Republik Polen,
  - bb) in der Tschechischen Republik sowie
  - cc) in sonstigen der heutigen neuen EU-Mitgliedstaaten haben?
- b) In welchem Umfang wurden in den Jahren ab 2000 nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den heutigen neuen EU-Mitgliedstaaten Bauaufträge unter Einschaltung von Bauunternehmen mit Sitz in Brandenburg als Subunternehmen von Unternehmen mit Sitz in den neuen EU-Mitgliedstaaten abgewickelt, und zwar
  - aa) in der Republik Polen,
  - bb) in der Tschechischen Republik sowie
  - cc) in sonstigen der heutigen neuen EU-Mitgliedstaaten?  
(Bitte detaillierte Aufschlüsselung!)

**Zu Frage 39:**

Hierzu liegen keine Zahlen vor.

**Frage 40:**

In welchem Gesamtumfang in EURO vergaben nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 das Land Brandenburg und die Kommunen des Landes Brandenburg jeweils Bauaufträge

- a) an Bauunternehmen mit Sitz im Land Brandenburg,
- b) an Bauunternehmen mit Sitz in Deutschland, aber außerhalb Brandenburgs,
- c) an Bauunternehmen mit Sitz in den heutigen zehn neuen EU-Mitgliedstaaten, differenziert nach den einzelnen neuen Mitgliedstaaten,
- d) an Bauunternehmen mit Sitz in Staaten, mit denen Assoziierungsabkommen bestehen, differenziert nach diesen einzelnen Staaten, sowie
- e) an Bauunternehmen mit Sitz in sonstigen EU-Mitgliedstaaten, differenziert nach diesen Staaten?

**Zu Frage 40:**

Diese Daten liegen landesweit nicht vor. Am nächsten kommt der Fragestellung folgendes, zur Weiterleitung an das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit erstellte, Datenmaterial:

Summen der Vordrucke 3 "JÄHRLICHE STATISTISCHE AUFSTELLUNG nach § 33a Nr. 2 VOB/A, Aufstellung der vergebenen Bauaufträge über dem Schwellenwert" der Meldungen zur EU-Vergabestatistik von Auftraggebern nach § 98 Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen mit Sitz im Land Brandenburg – ohne Sektorenauftraggeber :

	2000	2001	2002	2003	2004
Zu Frage 40 a + b	395.449.000 DM	324.048.000DM	213.274.000€	138.810.000€	166.192.000€
Zu Frage 40 c	0	0	0	0	0
Zu Frage 40 d	0	0	0	40 a+d (Türkei) 3.433.000€	0
Zu Frage 40 e	0	0	0	0	0

#### IV. Entwicklungen speziell im Einzelhandel

##### Frage 41:

Wie hat sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 der wechselseitige private grenzüberschreitende Konsum zwischen Brandenburg und Polen entwickelt?

##### Zu Frage 41:

Der Landesregierung liegen keine Erkenntnisse zum privaten grenzüberschreitenden Konsum vor.

##### Frage 42:

Wie entwickelte sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 in konkreten Zahlen der Einzelhandel in Brandenburg, differenziert nach:

- a) tatsächlichen Umsatzzahlen per anno,
- b) Unternehmensgewinnen vor Steuern und
- c) Beschäftigtenzahlen, differenziert nach
  - aa) sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten,
  - bb) sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten,
  - cc) geringfügig Beschäftigten?

##### Zu Frage 42:

##### a) und b)

Von der amtlichen Statistik werden für den Einzelhandel i. S. der Ziffer 52 der Systematik der Wirtschaftszweige (WZ) absolute Werte nur zur Umsatzentwicklung und nur für den Zeitraum 2000 bis 2002 zur Verfügung gestellt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Erhebungseinheit ein rechtlich selbstständiges Unternehmen ist, dessen Jahresumsatz (ohne Umsatzsteuer) mindestens 250.000 Euro beträgt.

#### Umsatz im Einzelhandel (WZ 52) in Brandenburg

Jahr	Umsatz (in Mio. EUR)
2000	3.929
2001	3.552
2002	3.795

c)

**Beschäftigtenzahlen, differenziert nach**

**aa) Sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten**

**bb) Sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten**

<b>Jahr*</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>davon Vollzeit</b>	<b>davon Teilzeit</b>
2000	59.735	40.606	19.129
2001	58.163	38.817	19.346
2002	57.107	37.396	19.711
2003	54.727	35.104	19.623
2004	55.550	34.467	21.083

\* Stand jeweils 30.6.

Quelle: Regionaldirektion Berlin-Brandenburg/Bundesagentur für Arbeit

**cc) Geringfügig Beschäftigte**

<b>Jahr*</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>davon Vollzeit</b>	<b>davon Teilzeit</b>
2000	11.196	1.047	10.149
2001	11.082	867	10.215
2002	11.467	969	10.498
2003	14.580	1.391	13.189
2004	17.463	1.699	15.764

Stand: jeweils 30.6.

Quelle: Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik, Potsdam

**Frage 43:**

*Welche regionalen Unterschiede ergeben sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung für die einzelnen Jahre ab 2000 im Hinblick auf die Geschäftsentwicklung des Einzelhandels in Brandenburg, differenziert nach den Kriterien von Frage 42, Buchstaben a) bis c), sowie differenziert nach*

- a) *Landkreisen sowie kreisfreien Städten, welche an der polnisch-deutschen Grenze liegen,*
- b) *Landkreisen sowie kreisfreien Städten, die im engeren Verflechtungsraum um Berlin liegen, und*
- c) *Landkreisen sowie kreisfreien Städten, die im äußeren Entwicklungsraum liegen, ausgenommen diejenigen, welche unter Buchstabe a) fallen?*

**Zu Frage 43:**

**a)**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Einzelhandel insgesamt, sowie Voll- und Teilzeitbeschäftigte in Kreisen an der deutsch-polnischen Grenze insgesamt und der kreisfreien Stadt Frankfurt (O.) (Arbeitsort):

<b>Jahr*</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>davon Vollzeit</b>	<b>davon Teilzeit</b>
2000	21.224	14.440	6.782
2001	20.381	13.507	6.868
2002	19.687	12.878	6.809
2003	18.926	12.263	6.659
2004	19.744	12.104	7.636

\* Angabe jeweils 30.06.

Quelle: Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik, Potsdam

**b)**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Einzelhandel insgesamt, sowie Voll- und Teilzeitbeschäftigte in Verwaltungsbezirken Brandenburgs die im engeren Verflechtungsraum liegen (Arbeitsort):

Jahr*	Insgesamt	davon Vollzeit	davon Teilzeit
2000	24.073	15.992	8.078
2001	23.588	15.503	8.080
2002	23.823	15.430	8.391
2003	22.922	14.475	8.513
2004	24.758	14.872	9.880

\*Angabe jeweils 30.06.

Quelle: Regionaldirektion Berlin-Brandenburg/Bundesagentur für Arbeit

**c)**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Einzelhandel insgesamt, sowie Voll- und Teilzeitbeschäftigte in Verwaltungsbezirken Brandenburgs die im äußeren Entwicklungsraum liegen – ohne Kreise an der deutsch-polnischen Grenze (Arbeitsort):

Jahr*	Insgesamt	davon Vollzeit	davon Teilzeit
2000	21.141	14.569	6.572
2001	20.478	13.890	6.583
2002	19.786	13.137	6.648
2003	19.045	12.410	6.633
2004	19.240	12.174	7.065

\* Angabe jeweils 30.06.

Quelle: Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik, Potsdam

**zu a) bis c)**

Angaben zu einer regionalisierten Verteilung der geringfügig Beschäftigten im Einzelhandel liegen der Landesregierung nicht vor. Hinsichtlich Umsatzzahlen und Unternehmensgewinne vor Steuern wird auf Satz 1 der Antwort zu Frage 42 a und b verwiesen. Allerdings stehen auch zur Umsatzentwicklung keine regionalisierten Zahlen zur Verfügung.

**Frage 44:**

*Inwieweit liegen der Landesregierung für die einzelnen Jahre ab 2000 Zahlenwerke, sonstige*

*Datenquellen oder verlässliche Schätzungen vor, in welchem Umfang in diesen Jahren jeweils Kaufkraft aus Brandenburg in die Republik Polen abgeflossen ist?*

**Zu Frage 44:**

Der Landesregierung liegen keine Erkenntnisse vor.

**Frage 45:**

*Welche konkreten staatlichen und kommunalen Programme, Maßnahmen und sonstigen Initiativen gibt es im Land Brandenburg, um*

- a) *den Einzelhandel in den an Polen angrenzenden Landkreisen und kreisfreien Städten zu fördern,*
- b) *Beschäftigung im Einzelhandel in den an Polen angrenzenden Landkreisen und kreisfreien Städten zu sichern und zu fördern und*
- c) *den Einkauf (Privatkonsum) seitens polnischer Bürger im brandenburgischen Einzelhandel in den an Polen angrenzenden Landkreisen und kreisfreien Städten Brandenburgs zu fördern?*

**Zu Frage 45:**

Der Landesregierung ist bekannt, dass sowohl Brandenburger IHKs als auch Kommunen grenzüberschreitende Projekte zur Wirtschaftsförderung und Kundengewinnung initiiert haben, z.T. gemeinsam mit Projektgesellschaften wie dem Deutschen Seminar für Städtebau und Wirtschaft. Unter [http://www.dssw.de/ek\\_wettb.php](http://www.dssw.de/ek_wettb.php) können dazu nähere Informationen gewonnen werden.

**Frage 46:**

*Welche konkreten gemeinsamen Programme, Maßnahmen und sonstigen Initiativen des Landes Brandenburg mit der Republik Polen gibt es, um*

- a) *den Einzelhandel beiderseits der gemeinsamen Grenze zu fördern,*
- b) *Beschäftigung im Einzelhandel beiderseits der gemeinsamen Grenze zu sichern und zu fördern und*
- c) *den Einkauf (Privatkonsum) von Bürgern beider Länder beiderseits der gemeinsamen Grenze zu fördern?*

**Zu Frage 46:**

Die Landesregierung entfaltet keine der genannten Aktivitäten.

**Frage 47:**

*Wie entwickelte sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 im Einzelhandel Brandenburgs jeweils die Anzahl der Geschäftseröffnungen in konkreten Zahlen, und zwar differenziert nach*

- a) *Einzelhandelsunternehmen deutscher Inhaber oder Gesellschaften in Brandenburg insgesamt,*
- b) *Einzelhandelsunternehmen polnischer Inhaber oder Gesellschaften in Brandenburg insgesamt,*
- c) *Einzelhandelsunternehmen deutscher Inhaber oder Gesellschaften in den an die Grenze Brandenburgs zur Republik Polen angrenzenden Landkreisen und kreisfreien Städten und*
- d) *Einzelhandelsunternehmen polnischer Inhaber oder Gesellschaften in den an die Grenze Brandenburgs zur Republik Polen angrenzenden Landkreisen und kreisfreien Städten?*

**Zu Frage 47:**

Die Zahl der Geschäftseröffnungen (hier verstanden als Gewerbeanmeldungen) für den Einzelhandel (WZ 52) steht nur auf Landesebene zur Verfügung. Die Staatsangehörigkeit der Unternehmensinhaber (nur bei Einzelunternehmen) wird ausschließlich auf Landesebene und nicht für einzelne Wirtschaftszweige erfasst. Bei der Interpretation der Zahlen ist weiterhin zu beachten, dass ab 2003 eine neue Systematik der WZ mit einer erweiterten Gliederung der Wirtschaftszweige Anwendung findet.

**Gewerbeanmeldungen in Brandenburg**

<b>Jahr</b>	<b>Zahl der Gewerbeanmeldungen insgesamt</b>	<b>mit deutscher Staatsangehörigkeit (bei Einzelunternehmen)</b>	<b>mit polnischer Staatsangehörigkeit (bei Einzelunternehmen)</b>
2000	22.407	15.991	18
2001	21.394	15.592	23
2002	20.275	15.109	32
2003	24.012	19.153	27
2004	30.163	25.180	183

## Gewerbeanmeldungen im Einzelhandel (WZ 52) in Brandenburg

Jahr	Zahl der Gewerbeanmeldungen im Einzelhandel
2000	5.210
2001	4.553
2002	4.312
2003	5.126
2004	6.103

Quelle: LDS Brandenburg.

### Frage 48:

Wie entwickelte sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 im Einzelhandel Brandenburgs jeweils die Anzahl der Geschäftsaufgaben und Insolvenzen in konkreten Zahlen, und zwar differenziert nach

- Geschäftsaufgaben in Brandenburg insgesamt,
- Insolvenzen in Brandenburg insgesamt,
- Geschäftsaufgaben in den an die Grenze Brandenburgs zur Republik Polen angrenzenden Landkreisen und kreisfreien Städten und
- Insolvenzen in den an die Grenze Brandenburgs zur Republik Polen angrenzenden Landkreisen und kreisfreien Städten?

### Zu Frage 48:

Die Zahl der Insolvenzverfahren werden nur auf Ebene des Landes gesondert für den Einzelhandel (WZ 52) ausgewiesen. Auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte stehen sie nicht zur Verfügung.

## Insolvenzen von Unternehmen in Brandenburg

Jahr	beantragte Verfahren	eröffnete Verfahren
2000	1.511	501
2001	1.522	522
2002	1.592	752
2003	1.195	544
2004	1.259	705

## Insolvenzen von Einzelhandelsunternehmen (WZ 52) in Brandenburg

Jahr	beantragte Verfahren	eröffnete Verfahren
2000	126	40
2001	81	31
2002	145	65
2003	118	63
2004	139	95

Quelle: LDS Brandenburg.

Die Zahl der Geschäftsaufgaben (hier verstanden als Gewerbeabmeldungen) steht für den Einzelhandel (WZ 52) ebenfalls nur auf Ebene des Landes zur Verfügung. Auch hier muss bei der Interpretation der Zahlen beachtet werden, dass ab 2003 eine neue Systematik der WZ Anwendung findet.

## Gewerbeabmeldungen in Brandenburg

Jahr	Zahl der Gewerbeabmeldungen insgesamt
2000	19.882
2001	19.793
2002	18.099
2003	17.058
2004	18.245

## Gewerbeabmeldungen im Einzelhandel (WZ 52) in Brandenburg

Jahr	Zahl der Gewerbeabmeldungen im Einzelhandel
2000	4.873
2001	4.512
2002	4.121
2003	3.829
2004	4.205

Quelle: LDS Brandenburg.

### Frage 49:

Wie gestaltete sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen letzten zehn Jahren

die Umsatzentwicklung der Tankstellen in Brandenburg insgesamt?

- a) Wie gestaltete sich in diesen Jahren bei den Tankstellen in ganz Brandenburg die Umsatzentwicklung, differenziert nach
  - aa) Verkauf von Kraft- und Schmierstoffen sowie
  - bb) Verkauf sonstiger Waren und Dienstleistungen?
- b) Wie gestaltete sich speziell in den an Polen angrenzenden Landkreisen und kreisfreien Städten Brandenburgs die Umsatzentwicklung der Tankstellen, differenziert nach
  - aa) Verkauf von Kraft- und Schmierstoffen sowie
  - bb) Verkauf sonstiger Waren und Dienstleistungen?

### Zu Frage 49:

Es stehen allein Zahlen zur Umsatzentwicklung bei Tankstellen (WZ 50.5) auf Ebene des Landes für den Zeitraum 1995–2002 zur Verfügung. Auf Grund des großen Gewichts von Transaktionen außerhalb des "Kerngeschäfts" von Tankstellen (i.d.R. bei sogenannten Agenturtankstellen), wird in der amtlichen Statistik ein nicht zu quantifizierender Teil von Tankstellen dem Wirtschaftszweig "Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)" (WZ 52.1) zugeschlagen. Eine Disaggregation ist nicht möglich.

## Umsatz in Tankstellen (WZ 50.5) und im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen) (WZ 52.1) in Brandenburg (in Mill. EUR)

Jahr	WZ 50.5	WZ 52.1
1995	50	935
1996	72	1.002
1997	78	1.391
1998	79	1.393
1999	41	1.438
2000	35	1.473
2001	37	1.095
2002	51	1.433

Quelle: LDS Brandenburg.

**Frage 50:**

Wie viele Tankstellen in Brandenburg haben nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 jeweils Insolvenz angemeldet,

- a) ansonsten ihre Geschäftstätigkeit eingestellt,
- b) den Inhaber, Pächter oder Betreiber gewechselt?
- c) Wie viele Arbeitsplätze sind hierdurch im Land Brandenburg verloren gegangen?
- d) Wie viele der Insolvenzen, Geschäftsaufgaben, Inhaber-, Pächter- oder Betreiberwechsel mit Abbau wie vieler Arbeitsplätze erfolgten in den einzelnen Jahren ab 2000 jeweils in den an Polen angrenzenden Landkreisen und kreisfreien Städten Brandenburgs?

**Zu Frage 50:**

Nach Angaben des LDS (Bereich Insolvenzstatistik) haben im Zeitraum von 2000 – 2004 insgesamt sieben Tankstellen (G 50.50) im Land Brandenburg Insolvenz angemeldet, davon vier sog. Agenturtankstellen (Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen) und drei sog. Freie Tankstellen (Tankstellen mit Absatz in eigenem Namen).

**Unternehmensinsolvenzen im Land Brandenburg (Wirtschaftsbereich Tankstellen)**

Nr. der Klassifikation <sup>1)</sup>	Wirtschaftsbereich	2000	2001	2002	2003	2004
G50.50	Tankstellen insgesamt	–	2	1	3	1
G50.50.1	davon: Agenturtankstellen <sup>2)</sup>	–	–	1	2	1
G50.50.2	Freie Tankstellen <sup>3)</sup>	–	2	–	1	–

<sup>1)</sup> Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), Kurzbezeichnung

<sup>2)</sup> Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen (Agenturtankstellen)

Diese Unterklasse umfasst:

- Handelsvermittlung mit Fahrzeugkraftstoffen durch Agenturtankstellen
- Handelsvermittlung von Schmierstoffen und Kühlmitteln für Kraftfahrzeuge

<sup>3)</sup> Tankstellen mit Absatz in eigenem Namen (Freie Tankstellen). Diese Unterklasse umfasst:

- Einzelhandel mit Fahrzeugkraftstoffen durch Freie Tankstellen
- Einzelhandel mit Schmierstoffen und Kühlmitteln für Kraftfahrzeuge

Quelle: LDS Brandenburg

**Frage 51:**

Inwieweit sind seitens der Landesregierung in den einzelnen Jahren ab 2000 Maßnahmen oder Initiativen ergriffen worden, um die Problematik des Tanktourismus zwischen Brandenburg und Polen zu lösen?

- a) Sofern solche Maßnahmen oder Initiativen ergriffen wurden:
  - aa) Was konkret wurde wann genau unternommen und
  - bb) mit welchen konkreten heutigen Ergebnissen?
- b) Sofern keine solche Maßnahmen oder Initiativen ergriffen wurden:
  - aa) Warum nicht?
  - bb) Auf welchen "politischen Ebenen" (Land, Bund, Polen, Europäische Union) könnten derartige Maßnahmen oder Initiativen aus Sicht der Landesregierung am effektivsten ergriffen werden?
  - cc) Beabsichtigt die Landesregierung im Verlaufe dieser Legislaturperiode solche Maßnahmen oder Initiativen? Wenn ja, wann und welche konkret?

**Zu Frage 51:**

Die Landesregierung hat keine Initiative ergriffen und plant auch keine solche, da sowohl die Gesetzgebungs- als auch die Ertragskompetenz für die Mineralölsteuer beim Bund liegen und eine beschleunigte Harmonisierung der Mineralölsteuer Änderungen an der Energiesteuerrichtlinie der EU erfordern würde.

Bereits mit Beschluss vom 14. Mai 2004 hat der Bundesrat mit der Stimme von Brandenburg in einer Stellungnahme zu einem EU-Richtlinienvorschlag gefordert, die Polen eingeräumten Übergangsfristen, die bei unverbleitem Benzin bis zum 1. Januar 2009 und bei Dieselkraftstoff bis zum 1. Januar 2011 gelten, zu verkürzen. Jedoch hat die Bundesregierung bisher unter Hinweis auf langwierige Steuerharmonisierungsversuche und zu erwartende Schwierigkeiten auf EU-Ebene keine eigene Initiative ergriffen.

Mit Schreiben vom 28. Juni 2005 hat Bundeswirtschaftsminister Clement den Ländern Eckpunkte für ein Stiftungsmodell zur Reduzierung der negativen Auswirkungen des "Tanktourismus" auf die Wirtschaftskraft der deutschen Grenzregionen vorgestellt und angekündigt, dazu ein entsprechendes Gesetz vorzubereiten. Die Landesregierung begrüßt grundsätzlich jede Initiative, die zur Lösung des Problems des Tanktourismus beiträgt. Ob dies mit dem vorgeschlagenen Stiftungsmodell erreicht wird, kann erst nach Vorliegen einer ausführlicheren Darstellung des Modells und der Eckpunkte der Gesetzesinitiative beurteilt werden.

**Frage 52:**

*Inwieweit lassen sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung anhand konkreter Zahlen, Prognosen oder Schätzungen, bezogen auf den Einzelhandel Brandenburgs insgesamt, sowie bezogen auf die an die Grenze Brandenburgs zur Republik Polen angrenzenden Landkreise und kreisfreien Städte, die Entwicklungen der Umsatzzahlen, Beschäftigungszahlen, Neueröffnungen, Geschäftsaufgaben und Insolvenzen im Anschluss an folgende Ereignisse besonders darstellen:*

- a) *Ab der EU-Osterweiterung im Mai 2004 und*
- b) *ab Inkrafttreten der sogenannten "Hartz IV-Gesetzgebung" zum Jahreswechsel 2004/2005?*  
*(Bitte detaillierte Aufschlüsselung!)*

**Zu Frage 52:**

Die Zahlen werden von der amtlichen Statistik nicht bereitgestellt bzw. liegen der Landesregierung nicht vor. Der Förderstatistik der Bundesagentur für Arbeit zu § 421I SGB III (Existenzgründungszuschuss; "Ich-AG") kann die Art der selbstständigen Tätigkeit nicht entnommen werden.

**V. Entwicklung des grenzüberschreitenden Tourismus****Frage 53:**

*Welche konkreten Gesamtkonzepte der Landesregierung bestehen zur weiteren Entwicklung des Tourismus im Land Brandenburg für die kommenden Jahre unter besonderer Berücksichtigung der sich zusätzlich durch die EU-Osterweiterung ergebenden Möglichkeiten?*

**Zu Frage 53:**

Für den Bereich der EU – Osterweiterung um Polen ergänzen die "Handlungsempfehlungen zur Entwicklung der touristischen Infrastruktur in der Grenzregion Brandenburg-Polen und zu deren Vermarktung" die Tourismuskonzeption.

**Frage 54:**

Wie entwickelte sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung, bezogen auf ganz Brandenburg, in den letzten zehn Jahren der grenzüberschreitende Tourismus in konkreten Zahlen?

- a) Welche Anteile an dieser Entwicklung hatte der grenzüberschreitende Tourismus mit den heutigen neuen EU-Mitgliedstaaten?
- b) Welche Regionen Brandenburgs waren hiervon nach den Erkenntnissen der Landesregierung besonders betroffen?

**Zu Frage 54:**

Der grenzüberschreitende Tourismus bezogen auf ganz Brandenburg entwickelte sich in den letzten zehn Jahren wie folgt:

Jahr	Gästeankünfte	darunter ausländ. Gäste
1994	1 763 179	95 177
1995	2 140 748	146 655
1996	2 308 391	152 211
1997	2 415 306	150 851
1998	2 494 110	152 455
1999	2 780 479	161 440
2000	2 955 133	209 955
2001	3 117 756	219 653
2002	2 940 515	211 137
2003	2 956 091	213 032
2004	3 321 000	245 000

Der Anteil der ausländischen Gäste betrug stets ca. 7 % .

**a)**

Der Anteil der heutigen neuen EU- Mitgliedstaaten am grenzüberschreitenden Tourismus Brandenburgs ist sehr gering.

Der Anteil an allen Übernachtungen ausländischer Gäste in Brandenburg schwankte für die

Baltischen Staaten zwischen 1,8 % ( 1994) und 1,2 % (2004)  
Polen zwischen 8,5 % (1994) und 11,3 % (2004)  
Tschechien zwischen 4,3 % (1994) und 2,2 % (2004)  
Ungarn zwischen 5,7 % (1994) und 0,8 % (2004).

**b)**

Die geringen Gästezahlen aus den neuen EU- Mitgliedsstaaten lassen keine statistisch relevanten Feststellungen hinsichtlich bestimmter bevorzugter Regionen Brandenburgs treffen.

**Frage 55:**

Welche konkreten Auswirkungen in Zahlen hatte nach den Erkenntnissen der Landesregierung die Entwicklung des grenzüberschreitenden Tourismus mit den neuen EU-Mitgliedstaaten in den letzten zehn Jahren in den Bereichen

- a) Kurorte und Heilbäder
- b) Reisebüros und Reiseveranstalter,
- c) Bustouristik,
- d) Hotel- und Gaststättengewerbe,
- e) Kurkliniken,
- f) Museen, Theater und Konzerte sowie
- g) Sportveranstaltungen?

**Zu Frage 55:**

Zu den Fragen a bis g liegen keine Erkenntnisse vor.

**Frage 56:**

Wie entwickelte sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren in den einzelnen Bereichen der Touristikbranche im Sinne von Frage 55 im Land Brandenburg jeweils

- a) die Anzahl der gemeldeten Gewerbebetriebe sowie
- b) die Anzahl der Beschäftigten, differenziert nach
  - aa) Vollzeitbeschäftigten,
  - bb) sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten,
  - aa) sogenannten Saisonarbeitskräften und
  - bb) geringfügig Beschäftigten?

**Zu Frage 56:**

Zu dieser Frage ist bundes- und landesweit das statistische Material nicht tief genug gegliedert, so dass keine Erkenntnisse vorliegen.

**Frage 57:**

Wie hoch war nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den letzten zehn Jahren in den Bereichen

- a) Reisebüros und Reiseveranstalter,
  - b) Bustouristik,
  - c) Hotel- und Gaststättengewerbe und
  - d) Kurkliniken
- in konkreten Zahlen jeweils
- aa) der Anteil an Unternehmen mit Eignern oder Gesellschaften aus den neuen EU-Mitgliedstaaten und
  - bb) der Anteil an lohnabhängig Beschäftigten aus den neuen EU-Mitgliedstaaten?

**Zu Frage 57:**

Zu dieser Frage ist bundes- und landesweit das statistische Material nicht tief genug gegliedert, so dass keine Erkenntnisse vorliegen.

**Frage 58:**

Von welchen Entwicklungen der Touristikbranche geht die Landesregierung aufgrund welcher konkreten Prognosen für das Land Brandenburg in den kommenden fünf Jahren aus?

- a) In welchem Umfang ist nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Bereichen gemäß Frage 55 mit Unternehmensneugründungen zu rechnen?
- b) In welchem Umfang ist nach den Erkenntnissen der Landesregierung in den einzelnen Bereichen gemäß Frage 55 mit einer Schaffung oder einem Abbau von Arbeitsplätzen zu rechnen?

**Zu Frage 58:**

Der Landesregierung liegen im Bereich des Tourismus folgende Materialien mit prognostischen Elementen vor:

- die Tourismuskonzeption des Landes,
- die Handlungsempfehlungen für die Entwicklung des Radtourismus, des Wassertourismus, der Infrastrukturentwicklung in der Grenzregion Brandenburg– Polen sowie
- die jährlich neu erscheinenden Tourismusbarometer des Ostdeutschen Sparkassen- und Giroverbandes, die Tourismusbarometer der Industrie- und Handelskammern.

Abgeleitet aus deren Prognosen hat die Landesregierung die Förderstrategie für den Tourismus fokussiert auf Wassertourismus, Radtourismus, Gesundheitstourismus, Kulturtourismus und Naturtourismus.

Förderseitig wird keine Neuschaffung von Übernachtungsmöglichkeiten intendiert.

Unternehmensneugründungen oder –schließungen sowie Arbeitsplatzauf- oder –abbau sind weitgehend konjunkturabhängig. Eine Differenzierung in einzelne Bereiche der Tourismuswirtschaft ist nicht möglich.

**Frage 59:**

Mit welchen konkreten Maßnahmen oder Programmen will die Landesregierung künftig für eine gezielte und intensivere Vermarktung des Reiseziels Brandenburg in den neuen EU-Mitgliedstaaten werben?

**Zu Frage 59:**

Konkrete Maßnahmen und Programme für dieses Ziel sind konkreter Bestandteil des Auftrages des Landtags zur Fortschreibung der Tourismuskonzeption. Mit der Vorlage an den Landtag ist im I. Quartal 2006 zu rechnen.

**Frage 60:**

Inwieweit gibt es zwischen dem Land Brandenburg und den einzelnen neuen EU-Mitgliedstaaten, insbesondere mit der Republik Polen, grenzüberschreitende touristische Kooperationen oder Projekte, und welche Kooperationen oder Projekte sind in der laufenden Legislaturperiode geplant?

**Zu Frage 60:**

Die EU-Strukturfondsförderprogramme der Gemeinschaftsinitiative INTERREG III A Brandenburg – Polen (Wojewodschaft Lubuskie) und Mecklenburg–Vorpommern/Brandenburg – Polen (Wojewodschaft Zachodniopomorskie) unterstützen u.a. die Entwicklung grenzüberschreitender touristischer Kooperationen zwischen Brandenburg und den v. g. Wojewodschaften.

Die Fördermittel dienen vor allem für Maßnahmen zum grenzüberschreitenden Tourismusmarketing, zur Erarbeitung grenzübergreifender Tourismuskonzeptionen, zur Schaffung grenzübergreifender Touristeninformationssysteme sowie der Entwicklung des grenzüberschreitenden Tourismus.

Beispielhafte geförderte Projekte sind:

Projekttitlel	Projektträger	Euroregion	Landkreis bzw. kreisfreie Stadt
Informationsvermittlung und Angebotsentwicklung im Bereich Tourismus für die Euroregion Spree-Neiße-Bober (SNB)	LK Spree-Neiße (SPN)	SNB	SPN
Gemeinsames Vermarktungskonzept für das Reisegebiet beiderseits der Oder	LK Märkisch-Oderland (MOL)	Pro Europa Viadrina (PEV)	MOL
Grenzüberschreitender Wassertourismus 1. Abschnitt Anlegestelle	Stadt Eisenhüttenstadt	PEV	Oder-Spree (LOS)
Dreisprachiges touristisches Wegeleitsystem	Stadt Frankfurt (Oder)	PEV	Frankfurt (Oder)
Grenzüberschreitender Tourismus – Brücke im Osten	Tourismusverband Oder-Spree-Seengebiet	PEV	LOS
Touristisches Verkehrswegeleitsystem im LOS – Deutsch-polnische Informationspunkte	Landkreis Oder-Spree (LOS)	PEV	LOS
Grenzüberschreitender Mühlenpfad als Beitrag zum sanften Tourismus	Wasser und Wind e.V.	Pomerania (POM)	Uckermark (UM)
Reiseprodukte	Tourismusverband Uckermark e.V.	POM	Barnim (BAR)
Internetplattform	Tourismusverband Uckermark e.V.	POM	BAR
Touristisches Verkehrsleitsystem unter Einbeziehung neuer Medien	Tourismusverband Uckermark e.V.	POM	BAR
Weiterbildung für Touristiker	Tourismusverband Uckermark e.V.	POM	BAR/ UM

### **Frage 61:**

*Auf welchen Gebieten sieht die Landesregierung Handlungsbedarf, um die Brandenburger Tourismuswirtschaft im Hinblick auf die vollzogene Osterweiterung besser zu positionieren?*

- a) *Auf welche genauen Bereiche der Tourismusbranche im Sinne von Frage 55 bezieht sich dieser Handlungsbedarf, und*
- b) *welche Regionen des Landes Brandenburg, unterteilt nach den Landkreisen, sollen davon besonders begünstigt werden?*

### **Zu Frage 61:**

Der Beitritt der neuen EU-Mitglieder hat erst zu der Möglichkeit einer breiteren Marktöffnung nach beiden Seiten geführt.

In diesem sich entwickelnden Markt setzt die Landesregierung auf eine Marketingstrategie, die darauf abzielt, wichtige Themenkompetenzen zu stärken, anstatt regionale Schwerpunkte zu setzen.

Anlage 1 (zu Frage 2):

**Tabelle: Brandenburgische Einfuhren Halbwaren und Fertigwaren (Angaben in T€)**

		1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Estland	Halbwaren	1.473	253	1.059	2.182	3.277	3.512	2.246	1.998	2.028	2.084
	Fertigwaren	191	390	612	2.565	1.059	6.115	6.485	4.328	5.033	4.993
Lettland	Halbwaren	369	507	2.168	994	1.388	3.269	2.449	2.771	1.959	429
	Fertigwaren	550	524	881	1.182	2.097	2.189	3.897	3.309	2.874	1.368
Litauen	Halbwaren	7.161	2.726	3.606	1.272	1.318	2.258	7.567	3.347	2.264	1.969
	Fertigwaren	564	1.003	1.239	3.359	9.075	11.091	11.745	10.817	5.207	11.672
Malta	Halbwaren	–	–	–	–	–	–	–	0	0	13
	Fertigwaren	17	67	11	41	18	29	14	2	0	13
Polen	Halbwaren	135.560	130.791	129.029	172.466	127.714	151.967	169.371	182.405	196.503	294.635
	Fertigwaren	123.461	141.159	151.090	152.691	171.597	225.117	283.514	287.636	335.645	288.289
Slowakei	Halbwaren	21.945	20.360	29.306	20.492	13.829	21.690	1.203	2.770	4.550	4.675
	Fertigwaren	26.671	11.190	9.897	20.881	30.466	31.641	65.335	35.377	59.069	44.057
Slowenien	Halbwaren	299	112	1.025	23	221	371	372	80	1.547	6
	Fertigwaren	9.244	12.169	30.473	20.899	40.438	30.626	35.625	33.739	14.758	16.405
Tschechien	Halbwaren	10.281	13.134	12.206	11.315	21.292	25.786	20.895	20.323	13.212	10.635
	Fertigwaren	53.580	58.549	58.271	47.428	56.169	71.809	70.394	76.764	83.865	77.061
Ungarn	Halbwaren	1.416	730	1.002	880	781	780	767	514	731	772
	Fertigwaren	7.940	11.991	14.381	14.363	17.730	18.489	16.399	16.021	20.031	16.205
Zypern	Halbwaren	–	–	–	–	–	1	35	0	0	0
	Fertigwaren	–	30	7	4	3	7	8	19	13	44
Bulgarien	Halbwaren	–	8	3	26	31	359	398	1.588	4.006	5.062
	Fertigwaren	3.625	2.481	2.297	2.100	6.252	6.358	6.398	6.591	3.674	1.904
Rumänien	Halbwaren	27	596	207	577	333	234	74	94	92	1.323
	Fertigwaren	3.384	8.049	5.528	8.491	8.339	6.232	7.765	4.171	3.059	3.393

Quelle: LDS Brandenburg, Generalhandel

Hinweis: ab 2001 gilt eine neue EGW Systematik. Warenuntergruppen sind nicht mit den Vorjahren vergleichbar.

**Tabelle: Brandenburgische Ausfuhren von Halbwaren und Fertigwaren (Angaben in T€)**

		1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Estland	Halbwaren	27	24	293	16	16	200	1.166	384	66	16
	Fertigwaren	1.003	1.864	2.478	4.129	2.445	2.277	4.618	7.035	6.074	7.134
Lettland	Halbwaren	21	263	370	298	10	167	149	234	78	14
	Fertigwaren	1.816	2.404	5.264	7.326	12.381	16.498	11.386	10.863	15.278	7.000
Litauen	Halbwaren	28	276	593	544	780	951	1.296	961	648	1.233
	Fertigwaren	7.997	7.726	11.125	12.941	11.781	18.245	17.786	25.849	37.348	19.943
Malta	Halbwaren	–	–	–	8	20	7	9	4	0	0
	Fertigwaren	279	344	607	461	311	523	455	306	250	304
Polen	Halbwaren	29.161	54.031	110.446	154.009	119.688	207.222	130.062	154.694	147.123	118.790
	Fertigwaren	89.380	112.677	162.185	200.975	210.960	255.262	246.928	276.901	305.615	393.467
Slowakei	Halbwaren	763	260	775	1.628	1.477	1.623	2.487	2.927	2.031	766
	Fertigwaren	7.489	9.216	11.650	12.775	10.402	15.438	16.882	18.107	26.279	41.823
Slowenien	Halbwaren	431	417	307	410	181	165	54	357	427	86
	Fertigwaren	6.529	9.922	11.319	8.504	13.354	12.771	14.054	15.017	16.278	14.708
Tschechien	Halbwaren	5.121	4.503	7.182	5.672	7.573	13.769	16.022	19.124	18.642	18.600
	Fertigwaren	33.857	42.120	58.580	71.529	76.609	106.094	130.244	127.286	174.813	171.803
Ungarn	Halbwaren	295	314	1.882	2.735	1.729	2.972	1.828	2.080	1.485	739
	Fertigwaren	23.177	29.965	44.092	34.818	33.784	39.495	49.452	77.441	93.221	118.730
Zypern	Halbwaren	24	–	22	–	30	20	4	19	16	36
	Fertigwaren	220	417	404	478	841	1.878	1.026	1.647	1.409	1.659
Bulgarien	Halbwaren	186	18	40	36	34	72	43	206	90	85
	Fertigwaren	2.972	3.029	2.450	3.202	6.873	5.192	6.020	5.287	7.148	19.935
Rumänien	Halbwaren	21	1	26	75	256	818	984	913	1.985	1.019
	Fertigwaren	6.881	9.150	7.422	9.414	11.454	12.956	12.255	15.480	17.879	20.020

Quelle: LDS Brandenburg, Spezialhandel

Hinweis: ab 2001 gilt eine neue EGW Systematik. Warenuntergruppen sind nicht mit den Vorjahren vergleichbar.

**Tabelle: Brandenburgische Einfuhren von Halbwaren und Fertigwaren (Veränderung gg. Vorjahreszeitraum in %)**

		1995–1996	1996–1997	1997–1998	1998–1999	1999–2000	2000–2001	2001–2002	2002–2003	2003–2004
Estland	Halbwaren	-82,8	318,6	106,0	50,2	7,2	-36,0	-11,0	1,5	2,8
	Fertigwaren	104,2	56,9	319,1	-58,7	477,4	6,1	-33,3	16,3	-0,8
Lettland	Halbwaren	37,4	327,6	-54,2	39,6	135,5	-25,1	13,1	-29,3	-78,1
	Fertigwaren	-4,7	68,1	34,2	77,4	4,4	78,0	-15,1	-13,1	-52,4
Litauen	Halbwaren	-61,9	32,3	-64,7	3,6	71,3	235,1	-55,8	-32,4	-13,0
	Fertigwaren	77,8	23,5	171,1	170,2	22,2	5,9	-7,9	-51,9	124,2
Malta	Halbwaren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Fertigwaren	294,1	-83,6	272,7	-56,1	61,1	-51,7	-85,7	-100,0	-
Polen	Halbwaren	-3,5	-1,3	33,7	-25,9	19,0	11,5	7,7	7,7	49,9
	Fertigwaren	14,3	7,0	1,1	12,4	31,2	25,9	1,5	16,7	-14,1
Slowakei	Halbwaren	-7,2	43,9	-30,1	-32,5	56,8	-94,5	130,3	64,3	2,7
	Fertigwaren	-58,0	-11,6	111,0	45,9	3,9	106,5	-45,9	67,0	-25,4
Slowenien	Halbwaren	-62,5	815,2	-97,8	860,9	67,9	0,3	-78,5	1833,8	-99,6
	Fertigwaren	31,6	150,4	-31,4	93,5	-24,3	16,3	-5,3	-56,3	11,2
Tschechien	Halbwaren	27,8	-7,1	-7,3	88,2	21,1	-19,0	-2,7	-35,0	-19,5
	Fertigwaren	9,3	-0,5	-18,6	18,4	27,8	-2,0	9,0	9,3	-8,1
Ungarn	Halbwaren	-48,4	37,3	-12,2	-11,3	-0,1	-1,7	-33,0	42,2	5,6
	Fertigwaren	51,0	19,9	-0,1	23,4	4,3	-11,3	-2,3	25,0	-19,1
Zypern	Halbwaren	-	-	-	-	-	3400,0	-100,0	-	-
	Fertigwaren	-	-76,7	-42,9	-25,0	133,3	14,3	137,5	-31,6	238,5
Bulgarien	Halbwaren		-62,5	766,7	19,2	1058,1	10,9	299,0	152,3	26,4
	Fertigwaren	-31,6	-7,4	-8,6	197,7	1,7	0,6	3,0	-44,3	-48,2
Rumänien	Halbwaren	2107,4	-65,3	178,7	-42,3	-29,7	-68,4	27,0	-2,1	1338,0
	Fertigwaren	137,9	-31,3	53,6	-1,8	-25,3	24,6	-46,3	-26,7	10,9

Hinweis: ab 2001 gilt eine neue EGW Systematik. Warenuntergruppen sind nicht mit den Vorjahren vergleichbar.

**Tabelle: Brandenburgische Ausfuhren von Halbwaren und Fertigwaren (Veränderung gg. Vorjahreszeitraum in %)**

		1995–1996	1996–1997	1997–1998	1998–1999	1999–2000	2000–2001	2001–2002	2002–2003	2003–2004
Estland	Halbwaren	-11,1	1120,8	-94,5	0,0	1150,0	483,0	-67,1	-82,8	-75,8
	Fertigwaren	85,8	32,9	66,6	-40,8	-6,9	102,8	52,3	-13,7	17,5
Lettland	Halbwaren	1152,4	40,7	-19,5	-96,6	1570,0	-10,8	57,0	-66,7	-82,1
	Fertigwaren	32,4	119,0	39,2	69,0	33,3	-31,0	-4,6	40,6	-54,2
Litauen	Halbwaren	885,7	114,9	-8,3	43,4	21,9	36,3	-25,8	-32,6	90,3
	Fertigwaren	-3,4	44,0	16,3	-9,0	54,9	-2,5	45,3	44,5	-46,6
Malta	Halbwaren	-	-	-	150,0	-65,0	28,6	-55,6	-100,0	-
	Fertigwaren	23,3	76,5	-24,1	-32,5	68,2	-13,0	-32,7	-18,3	21,6
Polen	Halbwaren	85,3	104,4	39,4	-22,3	73,1	-37,2	18,9	-4,9	-19,3
	Fertigwaren	26,1	43,9	23,9	5,0	21,0	-3,3	12,1	10,4	28,7
Slowakei	Halbwaren	-65,9	198,1	110,1	-9,3	9,9	53,2	17,7	-30,6	-62,3
	Fertigwaren	23,1	26,4	9,7	-18,6	48,4	9,4	7,3	45,1	59,1
Slowenien	Halbwaren	-3,2	-26,4	33,6	-55,9	-8,8	-67,3	561,1	19,6	-79,9
	Fertigwaren	52,0	14,1	-24,9	57,0	-4,4	10,0	6,9	8,4	-9,6
Tschechien	Halbwaren	-12,1	59,5	-21,0	33,5	81,8	16,4	19,4	-2,5	-0,2
	Fertigwaren	24,4	39,1	22,1	7,1	38,5	22,8	-2,3	37,3	-1,7
Ungarn	Halbwaren	6,4	499,4	45,3	-36,8	71,9	-38,5	13,8	-28,6	-50,2
	Fertigwaren	29,3	47,1	-21,0	-3,0	16,9	25,2	56,6	20,4	27,4
Zypern	Halbwaren	-	-	-	-	-33,3	-80,0	375,0	-15,8	125,0
	Fertigwaren	89,5	-3,1	18,3	75,9	123,3	-45,4	60,5	-14,5	17,7
Bulgarien	Halbwaren	-90,3	122,2	-10,0	-5,6	111,8	-40,3	379,1	-56,3	-5,6
	Fertigwaren	1,9	-19,1	30,7	114,6	-24,5	15,9	-12,2	35,2	178,9
Rumänien	Halbwaren	-95,2	2500,0	188,5	241,3	219,5	20,3	-7,2	117,4	-48,7
	Fertigwaren	33,0	-18,9	26,8	21,7	13,1	-5,4	26,3	15,5	12,0

Hinweis: ab 2001 gilt eine neue EGW Systematik. Warenuntergruppen sind nicht mit den Vorjahren vergleichbar.

**Tabelle: Einfuhren von Halbwaren und Fertigwaren der Bundesrepublik Deutschland (Angaben in T€)**

		1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Estland	Halbwaren	55.877	65.084	108.178	30.003	33.236	69.140	52.972	73.694	74.551	67.412
	Fertigwaren	59.699	77.952	103.134	113.676	150.601	243.094	205.149	248.762	351.045	290.015
Lettland	Halbwaren	162.015	109.296	157.084	82.057	98.642	128.896	131.656	111.402	99.001	99.506
	Fertigwaren	113.048	124.063	162.243	196.768	196.537	246.130	291.693	277.833	287.245	219.692
Litauen	Halbwaren	133.795	135.559	146.698	147.286	136.586	152.508	189.825	127.254	127.107	113.800
	Fertigwaren	144.839	205.330	267.295	297.203	322.975	383.366	435.695	464.435	490.803	410.125
Malta	Halbwaren	252	112	283	205	1.233	293	71	217	118	178
	Fertigwaren	192.261	177.925	186.712	193.129	240.000	271.369	360.349	265.967	262.221	200.119
Polen	Halbwaren	795.527	671.418	796.104	930.459	876.613	1.211.628	1.257.744	1.311.900	1.435.070	1.535.841
	Fertigwaren	4.764.345	4.826.517	5.659.911	6.549.939	7.365.242	9.552.409	10.778.265	11.394.372	12.641.132	11.234.071
Slowakei	Halbwaren	240.749	219.932	222.314	206.751	191.178	283.547	244.298	238.188	262.774	263.142
	Fertigwaren	1.301.516	1.461.986	1.850.286	2.797.548	2.926.542	3.069.160	3.927.492	4.749.712	6.969.933	6.474.732
Slowenien	Halbwaren	57.571	52.254	57.791	56.716	69.802	88.980	96.718	71.274	74.601	65.754
	Fertigwaren	1.763.525	1.773.503	2.013.033	2.114.058	2.308.757	2.421.605	2.456.275	2.481.258	2.330.179	2.036.673
Tschechien	Halbwaren	548.801	540.272	579.785	582.909	629.715	869.618	881.917	844.046	910.512	856.999
	Fertigwaren	4.388.327	4.831.824	5.986.340	7.700.880	8.982.161	11.355.872	12.994.289	14.711.697	15.969.742	13.907.937
Ungarn	Halbwaren	165.542	159.616	147.228	175.570	157.032	229.417	241.949	218.547	225.167	249.769
	Fertigwaren	2.880.527	3.382.855	4.889.395	6.750.599	8.265.226	9.808.453	11.151.065	11.279.911	11.439.749	11.464.619
Zypern	Halbwaren	1.190	581	995	639	1.744	1.876	935	1.194	794	8.948
	Fertigwaren	25.724	24.309	28.869	23.246	28.606	157.968	124.802	30.239	125.357	73.001
Bulgarien	Halbwaren	48.442	49.044	66.704	63.583	30.446	48.529	40.964	27.946	26.885	31.923
	Fertigwaren	283.077	282.419	326.698	384.914	392.460	476.343	580.665	626.391	706.055	837.186
Rumänien	Halbwaren	98.304	52.153	64.122	52.165	59.194	79.667	55.414	48.817	77.605	79.275
	Fertigwaren	950.168	1.073.976	1.303.981	1.527.269	1.666.243	1.955.310	2.242.821	2.333.349	2.507.640	2.931.701

Quelle: Statistisches Bundesamt, Spezialhandel Hinweis: ab 2001 gilt eine neue EGW Systematik. Warenuntergruppen sind nicht mit den Vorjahren vergleichbar.

**Tabelle: Einfuhren Halbwaren und Fertigwaren der Bundesrepublik Deutschland (Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %)**

		1995–1996	1996–1997	1997–1998	1998–1999	1999–2000	2000–2001	2001–2002	2002–2003	2003–2004
Estland	Halbwaren	16,5	66,2	-72,3	10,8	108,0	-23,4	39,1	1,2	-9,6
	Fertigwaren	30,6	32,3	10,2	32,5	61,4	-15,6	21,3	41,1	-17,4
Lettland	Halbwaren	-32,5	43,7	-47,8	20,2	30,7	2,1	-15,4	-11,1	0,5
	Fertigwaren	9,7	30,8	21,3	-0,1	25,2	18,5	-4,8	3,4	-23,5
Litauen	Halbwaren	1,3	8,2	0,4	-7,3	11,7	24,5	-33,0	-0,1	-10,5
	Fertigwaren	41,8	30,2	11,2	8,7	18,7	13,6	6,6	5,7	-16,4
Malta	Halbwaren	-55,6	152,7	-27,6	501,5	-76,2	-75,8	205,6	-45,6	50,8
	Fertigwaren	-7,5	4,9	3,4	24,3	13,1	32,8	-26,2	-1,4	-23,7
Polen	Halbwaren	-15,6	18,6	16,9	-5,8	38,2	3,8	4,3	9,4	7,0
	Fertigwaren	1,3	17,3	15,7	12,4	29,7	12,8	5,7	10,9	-11,1
Slowakei	Halbwaren	-8,6	1,1	-7,0	-7,5	48,3	-13,8	-2,5	10,3	0,1
	Fertigwaren	12,3	26,6	51,2	4,6	4,9	28,0	20,9	46,7	-7,1
Slowenien	Halbwaren	-9,2	10,6	-1,9	23,1	27,5	8,7	-26,3	4,7	-11,9
	Fertigwaren	0,6	13,5	5,0	9,2	4,9	1,4	1,0	-6,1	-12,6
Tschechien	Halbwaren	-1,6	7,3	0,5	8,0	38,1	1,4	-4,3	7,9	-5,9
	Fertigwaren	10,1	23,9	28,6	16,6	26,4	14,4	13,2	8,6	-12,9
Ungarn	Halbwaren	-3,6	-7,8	19,3	-10,6	46,1	5,5	-9,7	3,0	10,9
	Fertigwaren	17,4	44,5	38,1	22,4	18,7	13,7	1,2	1,4	0,2
Zypern	Halbwaren	-51,2	71,3	-35,8	172,9	7,6	-50,2	27,7	-33,5	1027,0
	Fertigwaren	-5,5	18,8	-19,5	23,1	452,2	-21,0	-75,8	314,6	-41,8
Bulgarien	Halbwaren	1,2	36,0	-4,7	-52,1	59,4	-15,6	-31,8	-3,8	18,7
	Fertigwaren	-0,2	15,7	17,8	2,0	21,4	21,9	7,9	12,7	18,6
Rumänien	Halbwaren	-46,9	22,9	-18,6	13,5	34,6	-30,4	-11,9	59,0	2,2
	Fertigwaren	13,0	21,4	17,1	9,1	17,3	14,7	4,0	7,5	16,9

Hinweis: ab 2001 gilt eine neue EGW Systematik. Warenuntergruppen sind nicht mit den Vorjahren vergleichbar.

## Anlage 2 (zu Frage 13):

**Tabelle: Durchschnittliche Arbeitskosten der Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und in den Dienstleistungsbereichen im Jahr 2000 (in € je geleisteter Arbeitsstunde)**

	Produzierendes Gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungs-gewerbe	Bau-gewerbe	Dienst-leistungen	Einzel-handel	Gast-gewerbe	Kredit- und Versicherungsgewerbe
Brandenburg	14,29	19,65	19,18	16,46	16,70	16,28	12,00	28,43
Deutschland	27,57	28,48	19,44	21,19	23,89	18,92	13,94	34,70
Estland	2,91	2,81	2,83	2,73	3,16	2,17	1,82	6,66
Lettland	2,28	2,18	2,26	2,00	2,56	1,37	1,54	4,89
Litauen	2,65	2,57	2,59	2,41	2,78	1,84	1,74	4,93
Malta	–	–	–	–	–	–	–	–
Polen	4,32	3,95	3,59	4,01	–	–	–	–
Slowakei	3,02	3,05	2,81	2,95	3,12	2,21	2,39	4,45
Slowenien	8,30	8,19	–	7,58	10,07	–	7,41	14,34
Tschechische Republik	3,70	3,58	3,38	3,60	4,22	2,99	2,94	6,89
Ungarn	3,74	3,68	3,44	2,86	3,95	2,49	2,32	7,61
Zypern	9,90	9,02	8,94	9,92	11,16	7,90	8,63	15,84
10 neue Staaten	2,05	2,09	–	1,79	2,34	–	2,37	3,58
EU-25	18,04	18,48	–	15,78	18,67	–	13,44	30,23
Bulgarien	1,36	1,22	1,02	1,09	1,33	0,73	0,89	2,44
Rumänien	1,43	1,28	1,07	1,11	–	–	–	–

Anm.: – = Zahlenwerte sind für diese Länder nicht ausgewiesen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch für das Ausland, Wiesbaden, September 2004, EUROSTAT, data-base 2005 und Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) Brandenburg, EG-Arbeitskostenerhebung 2000, Potsdam November 2002